

Anzeigen:  
Für 10spaltige Zeilen ober deren Raum 10 Bsp. für aus-  
wärts 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.  
Werbungspreis 30 Bsp. für auswärts 50 Bsp. Beleggebühren  
per Zeile 20 Bsp.  
Kernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:  
Monatlich 30 Bsp. Einzelhefte 10 Bsp., auch die Post bezogen  
vierteljährlich 1.15, halbjährlich 2.25, jährlich 4.50.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Täglich: Unterhaltungs- „Lust- und Scherzblätter“, — „Der Landwirt“, —  
„Der Hauswart“ und 4 illustrierte „Bettlerblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird  
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 3.

Sams tag, den 4. Januar 1908.

23. Jahrgang.

## Goeben und die Majorsfrau.

Noch mehr als die politischen Betrachtungen über Steuer- und sonstige Fragen bewegte die Gemüter in diesen Tagen die blutige Tragödie von Allenstein. Und was dort in dem nordöstlichen Zipfel des deutschen Vaterlandes sich ereignete, war auch in der Tat dazu angetan, die lebhafteste Bestürzung zu erwecken. Ein Offizier, der seiner ganzen Vergangenheit nach zu einer ungewöhnlich glänzenden militärischen Laufbahn ausersehen zu sein schien, der an der Seite der Büren in Südafrika gefochten und durch seine Tapferkeit selbst unter jenem Feldenvolk Bewunderung erregt hatte, ein Mann, der das Vertrauen der Regierung genoß, und zu deren Information über die verwickelten Umstände nach Mazedonien gesandt wurde, und der dieses Vertrauen in hohem Maße rechtfertigte, dieser Mann, der jedem Feinde trotzte, ließ sich durch ein paar lästige Frauen-  
augen schwachlich zu Fall bringen. Er wurde zum Ehebrecher und zum Mörder. Die schöne Erscheinung der Majorsfrau zog ihn an, ihre Klagen über ihr trauriges Ehe-  
los erregten sein Mitleid, eine timige Neigung zu der schönen Unglücklichen ergriff sein Soldatenherz. Aber nun bewahr-  
heitete sich das alte Wort: Die Liebe macht blind. Nur die vollständige Verblendung konnte den Offizier, der bisher ge-  
wissenhaft seiner Pflicht genügt hatte, zum schändlichen Ehebrecher machen. Auf der Bahn des Verbrechens aber gibt es keine Haltestation. Die erste nächtliche Begegnung mit dem Hausherrn führte die blutige Katastrophe herbei.

„Ich bin der Mörder“, hat von Goeben klipp und klar gestanden. Dem Geständnis ging ein stundenlanges, ein-  
gehendes Verhör voran. Einem Korrespondenten der „Berl. Morgenpost“ wird mitgeteilt, daß Hauptmann von Goeben, sonst ein stattlicher Mann in voller Kraft, einen vollkom-  
men gebrochenen Eindruck machte. Auf seinem Gesicht war das Geständnis der Schuld zu lesen, ehe er es noch ausge-  
sprochen.

Frau von Schönebeck, die aus bürgerlichem Hause stammte, war 17 Jahre alt, als sie vor ungefähr 11 Jahren dem Major von Schönebeck in sein Haus folgte, und Herr von Schönebeck war um 20 Jahre älter. Die Allensteiner Tragödie erinnert sonst nur wenig an die Offiziersdramen, die sich in den letzten Jahren in anderen „kleinen Garnisonen“ abspielten haben. Allenstein ist ein hübsches ostpreu-  
sisches Städtchen, das an der Alle, am Fuße des altertüm-  
lichen Ordensschlosses anmutig liegt, auch der Geselligkeit nicht entbehrt.

Aber vielleicht darf man, wenn auch ungleiche Geiraten überall vorkommen, doch daran erinnern, daß gerade in Of-  
fizierskreisen der Provinz häufig erst nach der Blüte, ja, nach der Reife des Mannesalters und demnach unter den

Jahren, geheiratet wird. Das mag mehr im Verufe, als in der Neigung, mehr im finanziellen Unvermögen, als im innersten Lebensplane der jüngeren Offiziere liegen, mehr Zwang als Sittlichkeit. Aber zum Unglück gereicht diese Uebung in mehr als einem Falle, wenn sie auch nur selten, wie im vorliegenden Fall, zur Katastrophe führt. Längst bevor Hauptmann von Goeben nach Allenstein gekommen ist, war Frau von Schönebeck reif zur Schuld, war sie eine Einsame, die kaum mehr zu hoffen wagte, die sich nur nach irgend etwas, nach irgend einem sehnte. Hauptmann von Goeben war der Auserlesene, der ihr wie ein Ritter aus dem Lande der Romantik erschienen sein mag, der selbst von dem Leide und der Schönheit dieser Frau von seiner Bahn abgelenkt wurde.

Wer weiß, welche neuen Ziele nach der Befähigung Goebens, des ehemaligen Generalstabs-Mitgliedes, in Aus-  
sicht standen! Alles das ist durch sein Verhältnis zur Frau von Schönebeck vernichtet worden. Das ewig Alltägliche, ewig Kitzelvolle, hier ist es wieder Ereignis geworden: um einer Frau willen hat ein Mann den anderen, der Kamerad den Kameraden, und mit dem anderen sich selbst aus der Reihe der Lebenden gestellt. Denn was auch immer das Gericht über jenen beschließen mag, gleichviel, ob er den Zusammenstoß mit Absicht herbeigeführt oder sich nur auf ihn vorbereitet und dem Unfall beileidigter Gattenehe mit tödlichem Gegenstöße erwidert hat — Hauptmann von Goeben, der Sohn des Siegers von St. Quentin 1870, Generals von Goeben, ist heute ein Gefesselter, ein Toter!

## Prozeß Moltke-Garden.

Verhandlung am Donnerstag.

Die „Abbitte“ an Eulenburg.

Oberstaatsanwalt Jsenbiel: Herr Justizrat Bern-  
stein hat es nicht für gut befunden, dem Fürsten Eulen-  
burg Abbitte zu leisten. Er hat Bezug genommen, auf eine Erklärung des Fürsten Eulenburg vom 6. November im Brand-Prozeß und hat diese Erklärung verglichen mit der des Fürsten Bülow. Das ist Geschmach, darüber läßt sich nicht rechten. Jedenfalls folgte daraus nicht das Mindeste für eine Schuld des Fürsten Eulenburg. Der Herr Fürst Philipp zu Eulenburg hat den Strafantrag gegen Herrn Garden wegen Verleumdung mit Rücksicht auf die Artikel der „Zukunft“, wie er mir ausdrücklich mitteilt, deswegen nicht gestellt, weil er sich sagte, auf diesem Grunde könne er sich keine Genugtuung verschaffen und be-  
sonders nicht nachweisen, daß er von jeder sexuellen Ver-  
fehlung völlig frei sei. In dem Verleumdungsverfahren gegen Garden würde nur erwiesen werden können, daß die

Lathage, Fürst Eulenburg habe sich sexual verfehlt, nicht erweislich wahr sei. Dem Fürsten lag daran, daß diese Lathage nicht bloß als nicht erweislich wahr, sondern als völlig unwahr erwiesen würde. Fürst Eulenburg hat deshalb nicht gegen Herrn Garden, sondern gegen sich selbst Strafantrag gestellt und gegen sich selbst beantragt, eine Untersuchung auf Grund des § 175 des St.-G.-B. einzuleiten. Er hat darauf nach Erscheinen des letzten Artikels vom 27. April 1907, seinen Rechtsvertreter Geh. Justizrat Demmel zu dem Oberstaatsanwalt beim Agl. Kommer-  
gericht, Generalstaatsanwalt Dr. Wachler, geschickt, und hat diesen für die Provinz Brandenburg zuständigen Staats-  
anwaltschaftsbeamten gebeten, gegen ihn, den Fürsten Eulenburg eine möglichst

scharfe, rücksichtslose Untersuchung wegen Vergehens gegen § 175 einzuleiten. Der Fürst hat ferner in derselben Zeit bei der für seinen Wohnort Lieben-  
berg zuständigen Staatsanwaltschaft Prenzlau den Antrag gestellt, gegen sich selbst diese Untersuchung einzuleiten. Dem antrage ist stattgegeben worden. Die Untersuchung ist ein-  
geleitet und geführt worden und in ihr ist Herr Garden als Zeuge vernommen worden. Herr Garden hat nicht das Mindeste gegen den Fürsten Eulenburg zu bekunden ver-  
sucht, sondern hat sich unter der Angabe, daß er ja sonst selbst wegen Verleumdung verfolgt werden könnte, darauf beschränkt, sein Zeugnis in dieser Beziehung abzulehnen. Der Staatsanwalt in Prenzlau hat insofern das Ver-  
fahren gegen den Fürsten Eulenburg mangels jeden Beweises eingestellt und den Fürsten hiervon verständigt. Trotzdem wird nun dabei geblieben, daß der Fürst sich derartige Verfehlungen habe zu schulden kommen lassen. Wenn er das getan hätte, seinem klaren und einwands-  
freien Zeugnis gegenüber, daß er niemals eine Schmutzerei begangen habe, so würde er sich des Meineids schuldig ge-  
macht haben. Der

Fürst bittet jeden Menschen,

der noch einen Funken Gerechtigkeitsgefühl verspürt, ihn zu denunzieren wegen Verletzung der Eidspflicht, wofür der Betreffende irgend einen Zeugen beibringen könnte, daß der Fürst sich eines Vergehens nach § 175 oder eines anderen sexuellen Vergehens schuldig gemacht habe. Sofern eine solche Denunziation eingereicht wird, würde von der Staatsanwaltschaft, wie ich versichern kann, jeder Zeuge darüber vernommen werden, möge er wohnen, wo er wolle, im Deutschen Reich oder im Auslande. Der Fürst schenkt sich vor keinem Zeugen und es würde die Unter-  
suchung gegen ihn mit der größten Schöffheit eingeleitet werden, möge sie führen zu welchem Erfolg sie wolle. Der Fürst bittet deshalb dringend jeden Menschen, Strafan-  
trag zu stellen, bei jeder Staatsanwaltschaft, die dafür

folgen behalten, wie auch die im Festgelage unterbrochenen Gäste trotz des Sturzes unbeschädigt davonkamen.

Ein Vulkan zu verkaufen. Der größte feuerstpeiende Arg-  
Mey-Los, der Popocatepetl, steht wiederum zum Verkauf. Ein großes amerikanisches Syndikat hatte den Berg vor acht Jahren erworben, um die Schwefelquellen auszubenten; dies Unternehmen geriet jedoch in Konkurs. Jetzt bietet die Regierung die Aus-  
nutzung der Schwefelquellen, die sich etwa 500 Fuß über dem Meeresspiegel befinden, und etwa 148 000 000 Tonnen Schwefel enthalten, wiederum zum Verkauf aus.

## Kunst, Literatur und Wissenschaft.

„Max und Moritz“ im Hoftheater.

(Zum gestrigen Referat)

Lieber Onkel Redaktor! Onkel Georg hat gesagt, ich sollte Dir heute mal was schreiben, weil ich auch mit im Theater war, und es wäre für ihn eine Wohlthat, wenn er's mal nicht zu schreiben brauchte. Und Onkel Moritz waren auch mit und sehr brav, man sollte es gar nicht glauben wie, und Onkel sagte was, da sah man den moralischen ein Fing von der Schau-  
Bene, das hab ich nicht verstanden. Es war sehr schön und fing mit Musik an, und Onkel sagte, alles im Leben finge mit Musik an, das ist aber nicht wahr, denn in der Schule felen wir zuerst, und das ist sehr langweilig und Onkel sagte, die Musik vorne dran wäre den Musikern ihr Gebet, daß es bald wieder aufhören möchte, und mehr Geld gäbe. Wir wollten aber, es hätte noch mal so lange gedauert und immer wenn der kleine Till Eugenspiegel kam und sagte, „dieses war der eine Streich, doch der andere folgt sogleich“, riefen wir „Al!“ Und erst war die Witwe Bolte da, und Onkel sagte, das wäre die lustige Witwe, sie hat aber arg geweint. Max und Moritz waren aber immer da und machten alles ganz natürlich, so daß man gar nicht wußte wie. Und der Schneider Bolte und der Lehrer Rämpel waren ganz furchtbar wirklich wie im Buch! Karlchen hat es nachher zu Hause probiert und den Max gemacht mit einer Angel und Anna ihrer Gans, weil sie keine Hühner hatte, und hat die Bratpfanne dabei umgeworfen auf dem Herd, da hat es schrecklich gest — Onkel sagt, das dürfte man nicht

## Kleines Feuilleton.

Was ist das Traurige an dem Gardenprozeß? Die Klagen über die Enthaltungen im Moltke-Garden-Prozeß veranlassen den Herausgeber des „Türmers“, Freiherrn J. C. v. Grotthuß, zu folgenden Betrachtungen in seinem Tagebuch: Nicht die Enthaltungen der letzten Zeit sind das Traurige. Das Traurige wäre, wenn wir auch jetzt noch mit dem alten System der Beschönigung und Vertuschung fortfahren wollten, wo es nichts zu beschönigen gibt und alles Vertuschen die Klarheit nur nach innen treibt. Wenn wir das Aufdecken eines Übels mehr beklagen als das Übel selbst, das Urteil anderer über uns höher werten als das unser eigenes Gewissen. Und es scheint — leider! — an dem zu sein — nach dem noch immer nicht verstummen wollenen Gejammer über die „Bloßstellung“ vor dem „Auslande“ und der „Öffentlichkeit“ zu urteilen. Das Ausland hatte mit Bewunderung dem Schauspiel beigewohnt, wie das deutsche Volk, mit seinem Kaiser an der Spitze, ohne nach rechts und links zu sehen, mit ruhiger Sicherheit die Ope-  
ration an sich vollzog. Nichts konnte ihm mehr imponieren als eben dieser prompte, ruhige und sichere Schnitt. Wo vergleichen in aller Öffentlichkeit, kurz entschlossen und ohne mit der Wimper zu zucken, noch möglicherweise — so sagt das Ausland — muß der ganze Körper noch so gesund sein, daß das Übel keinesfalls tief sitzen kann.“

Der Weg zur Bühne. Das „Neue Wiener Journal“ will durch eine Rundfrage an bekannte Künstlerinnen und Künstler den Weg zeigen, der zum Ruhm führt. Die nachstehende Aus-  
lese wird manchen darüber aufklären, daß dieser Weg in den meisten Fällen nicht ohne Hindernisse zurückgelegt und selten im Sturme genommen wurde.

Ich wollte mich ursprünglich dem kaufmännischen Beruf widmen, begann mich dann eines anderen und erwählte bald die künstlerische Laufbahn.

Leopold Demuth.

Die Vorstadien einer Bühnenkarriere sind in der Regel fol-  
gende: Künstliche Befruchtung des Talents durch fleißigen Gals-

riebeisch — dramatischer Unterricht — erstes Engagement — Kündigung — Straflos — zweites Engagement — Glüd — plöblich eintretende Arroganz — Schulden — Riesengeld — Alexander Girardi.

Ich ging sofort, nachdem ich auf die Welt gekommen war — zum Theater.

Peppi Glädner.

Wie ich zum Theater kam? —  
Welchen Weg ich dabei nahm? —  
Ich war nie ein Däne.  
Früh schon wurde offenbar,  
Was dann meine Stärke war;  
Die Schwäche für die Bühne.

G. Maran.

„Neujahrsummer!“ Und „Mein Weg zur Bühnenkar-  
riere!“ das paßt nicht zusammen. Wenn ich zurücksehe, stehen mir die Haare zu Berg, wie dem Manne, der über den gefrorenen Bodensee, ohne es zu wissen, geritten war.

Dito Treßler.

Meine Laufbahn hat damit begonnen, daß ich täglicher Stammgast im Burgtheater war, — auch als „Angestellter“ —, später war ich Amateur-Claqueur im Carl-Theater, auch bei offe-  
ner Szene. Und so ergab sich meine Karriere von selbst. Alles andere wissen Sie ja, und bevor ich in den finstern Ort ein-  
gehe, werden Sie noch weiteres von mir hören. . . .

Louis Treumann.

Ein eigenartiges Brantabentener wird aus der Gemeinde Chilly in Hoch-Savoyen gemeldet: Bei einer Hochzeitfeier in einem Bauernhause brach der Boden des über dem Stalle ge-  
legenen Speisesaals ein und die Gäste stürzten in die Tiefe unter das Hindere und die Schweine. Infolge eines seltsamen Zu-  
sammenstoßes fiel die Braut auf eine Kuh, die, über die Last erschreckt, ihr Kalb abriß und mit der jungen Frau auf dem Rücken davonstürzte. Die nachstehenden Gäste fanden sie kurz darauf mit ihren Haaren an einem Baumaste hängen. Sie kam bald wieder zu sich und hat von dem Abenteuer keinerlei unangenehme

# 50 Pfg.

monatlich kostet in Stadt und Land der „Wiesbadener General-Anzeiger“ frei ins Haus gebracht ausgleich 10 Pfg. Bringerlohn.

Durch die Post vierteljährlich M 2.17 einschliesslich Zustellungsgebühr.

**Neu hinzutretenden Abonnenten wird der spannende Detektiv Sherlock Holmes-Roman „Das Zeichen der Vier“ gratis nachgeliefert.**

zuständig sein würde. Fürst Eulenburg hat ferner ausdrücklich darauf hingewiesen, daß, wie festgestellt worden ist, Freiherr v. Berger nicht auf seine Intentionen, sondern aus eigenem Antriebe zu vermitteln gesucht hat. Als etwas Gegenteiliges in den schöffengerichtlichen Verhandlungen zutage zu treten schien, hat der Fürst sofort seinen Rechtsvertreter nach Hamburg zu Freiherrn von Berger geschickt und hat denselben befragen lassen, ob er wirklich behaupten wolle, daß er in seinem, des Fürsten Auftrage oder auf sein Ansuchen irgend welche Vermittelung geführt habe, und daß alles wahr sei, was Fürst Eulenburg hierüber erklärt habe.

**Vorsitzender:** Genügt es, was Sie bisher gesagt haben?

**Oberstaatsanwalt:** Noch nicht ganz.

**Vorj.:** Dann bitte ich, das andere lieber zu sagen, wenn der Angeklagte hier sein wird.

**Oberstaatsanwalt:** Wir verhandeln ja jetzt gar nicht, weil der Angeklagte nicht hier ist. Was ich sagte, war eine Erklärung außerhalb der Verhandlung.

**Vorj.:** Ich habe doch Bedenken, ich möchte doch keine Gründe zur Revision schaffen.

**Oberstaatsanwalt:** Ich muß mich fügen, muß mir aber vorbehalten, sobald Herr Garden da ist, alles zu wiederholen.

**Justizrat Bernstein:** Für mich ist Fürst Eulenburg ein Zeuge wie jeder andere. Was das vom Herrn Oberstaatsanwalt wiederholte Wort „Abbitte“ betrifft, so betone ich, daß der Oberstaatsanwalt seinerseits in Bezug auf die Frau von Elbe gesagt hat: „Der Zeugin glaube ich kein Wort.“ Dasselbe Recht muß der Verteidigung zustehen. Was die angebliche Äußerung des Herrn Garden betrifft, es sei ihm gleichgültig, ob jemand tot zusammenbricht, so weiß ich von solcher Äußerung nichts und überlasse es Herrn Garden, sich hierzu zu erklären. Aber ich muß bitten, zu Protokoll zu nehmen, daß der Oberstaatsanwalt das Wort ergriffen und diese seine Ausführungen gemacht hat. Ich lege Wert darauf, daß protokolllarisch festgestellt werde, daß der Oberstaatsanwalt Erklärungen abgegeben hat.

**Vorsitzender Landgerichtsdirektor Lehmann:** Ich habe den Oberstaatsanwalt sofort unterbrochen, als er etwas sagte, was nach meiner Meinung nicht zur Sache gehörte.

Das Gericht beschloß, mehrere Ärzte in die Wohnung Gardens zu entsenden, um sich von seinem Zustande zu überzeugen.

## Die Ohnmachtsanfälle.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung um 1 Uhr erstattete Professor Eulenburg Bericht über den Gesundheitszustand Gardens. Danach haben die Ärzte Maximilian Garden in einem nervös erschöpften Zustande zu Bett liegend aufgefunden. Eine Fortsetzung der Verhandlung sei für heute ausgeschlossen. Fieber-Erscheinungen seien aber nicht vorhanden, so daß die Verhandlung morgen fortgesetzt werden könnte. Die Ärzte richteten an den Gerichtshof die Bitte, Garden am Freitag noch einige Vormittagsstunden Ruhe zu gönnen und die Verhandlung erst um 11 Uhr zu beginnen.

Auf Befragen des Oberstaatsanwalts bestätigte Prof. Eulenburg, daß Garden selbst seine Gegenwart für morgen 11 Uhr in sichere Aussicht gestellt habe. Medizinalrat Dr. Hoffmann schließt sich den Ausführungen des Professors Eulenburg an.

Die Verhandlung wird bis Freitag 11 Uhr ausgesetzt.

schreiben, und Anna hat Karlchen edlich verhalten. Dann wollte Karlchen immer der Schneider Böd sein, weil der am allerhöchsten war, nur der Lehrer Rämpel war noch so schön. Und Rämpel sollte die Waise sein, mit der Schneider Böd aus dem Bache geflohen ist, aber er hat Karlchen durch das ganze Zimmer geschliffen, wie er ihn am Schwanz hielt und so arg gelaugt, daß die Mama kam, da war aber schon alles schon herumgeworfen im Zimmer und kaputt. Da sind wir ins Schrankzimmer gesperrt worden und haben geweint und Karlchen ist auf den Schrank geklettert und hat Kuchen gegessen, bis er getödtet war und wir auch. Ich weiß überhaupt nicht, fürwas uns Mama ins Theater schickte zum Lernen, wenn wir nachher können gibt's Schläge. Onkel sagt, das gehörte beides zur Bildung und ergötzt sich gegenseitlich. Und weil der Schneider Böd so schön vom Tisch auf den Stuhl, und vom Stuhl auf den Ofen gehüpft ist, hat es Karlchen doch auch gemacht und gerade so gut und viel besser, nur der alte wackelige Ofen war so dumm und ist umgefallen. Da hatten wir eine schöne Angst, weil das alte Bett im Schrankzimmer angegangen ist, aber das hat doch nichts gekostet, und Onkel sagte, das wäre ja versichert und gäbe ein neues bei der Gelegenheit. Und trotzdem haben wir alle ganz bekommen, und das ist doch ungerecht, und ich muß zur Strafe den Brief schreiben, und alle muß bödeln und Karlchen in der Ecke stehen. Lieber Onkel Redaktor, wir sind sehr traurig und die Klasse sind vom Weinen, und wir hatten noch gar nicht alles gespielt. Aber wie man's mag, ist es nie recht. Für was spielen sie einem dann das vor im Theater, und Onkel sagt auch als einmal fürwas? Aber es war sehr schön und genau, wie es in unserem Buch steht und jetzt will ich schließen und verbleibe Dein

treues Lischen.

brosst neier ilse. Das ist von Ilse, die kann noch nicht richtig, weil sie in die unterste Klasse geht. Und Onkel will alles ein bisschen korrigieren, das wäre sehr nötig, sagt er.

**# Bach-Verein.** Ein mit vielen Unterschriften aus den ersten gesellschaftlichen und musikalischen Kreisen unserer Stadt zeichnendes Komitee läßt im Anzeigenteil unserer Zeitung zum Bei-



Wiesbaden, 3. Januar.

Keine Ansprache bei der Neujahrsparole.

Von „hoher, militärischer Seite“ erhält die „Information“ folgende Schilderung des Neujahrsempfanges der kommandierenden Generale: Vor allem brachte der Empfang die Überraschung, daß die Ansprache an die Offiziere, die nach manchen Meldungen allgemein erwartet wurde, vom Kaiser nicht gehalten wurde. Der Kaiser erschien anstatt um 11 Uhr, wie die Ansage lautete, erst um 1 Uhr. Der Kaiser sah blühend aus, besonders fiel seine frische Elastizität auf. Er unterhielt sich nur kurz über die letzten Vorgänge in der Armee und begab sich dann sofort mit den Prinzen hinaus. Allgemein fiel ein japanischer Offizier auf.

Reichstagswahl in Mülhausen-Langensalza.

Man schreibt aus Mülhausen i. Thür.: Aus parlamentarischen Kreisen ist eine Meldung hierher gelangt, nach der die Wahl des Reichstagsabgeordneten Arnstadt (Konf.), Vertreter des Wahlkreises Mülhausen-Langensalza-Weiskes, demnächst für ungültig erklärt wird infolge des von freisinniger Seite eingelegten Protestes. Arnstadt soll angeblich vor Beschlußfassung im Reichstagsplenum erjucht werden, sein Mandat freiwillig niederzulegen. Gewissermaßen bestätigt wird die Meldung durch eine Versammlung, die dieser Tage auf dem Eichsfelde abgehalten werden wird und in der Reichstagsabgeordneter Arnstadt über das Thema spricht: „Ben wählen wir bei der nächsten Reichstagswahl?“ — Sollte die Nachricht sich bestätigen, so würde der Wahlkreis vor der zweiten Erstwahl seit den letzten Reichstagswahlen gestellt sein. Die erste Erstwahl wurde nötig, weil der doppelt gewählte freisinnige Professor Eichhoff auf das Mandat verzichtete, um das des Wahlkreises Lennep-Wettmann anzunehmen.

## Ausland.

**Petersburg, 3. Januar.** Die Zarin ist von ihrem Krankenlager wieder aufgestanden, jedoch bisher noch nicht ausgefahren. Die erste Ausfahrt wird am russischen Weihnachtstag erfolgen.

**Tanger, 3. Januar.** Nach einer Meldung aus Rabat ist die Einführung der Polizei noch verschoben worden, weil für diesen Fall ernste Unruhen drohen.



Zur Ermordung des Majors v. Schönebeck.

(Siehe Leitartikel 1. Seite)

Aus Allenstein wird den Leipz. N. Nachr. telegraphiert: Major von Schönebeck ist in der letzten Zeit geistig nicht mehr intakt gewesen. Die Gelehrten waren sich völlig einig, daß durch einen Vorfall, der schon mehrere Jahre zurückliegt, Major von Schönebeck lehrte einmal unerwartet von einem Jagdausflug heim in dem Augenblick, als ein junger Offizier seine Wohnung verließ. Seit dieser Zeit machten sich die ersten, leisen Anzeichen einer Geistesstörung bei ihm bemerkbar. Frau v. Schönebeck ist übrigens in Berlin nicht ganz unbekannt. Ihr Name wurde in Berlin

bereits im Wucherprozeß

genannt, in dem mehrere Offiziere als Zeugen auftreten mußten. Einige dieser Herren waren durch den Aufwand, den sie als

tritt zu dem Bach-Verein ein, der sich in den letzten Wochen hier konstituiert hat und sich der hohen Protektion Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe erfreut. In den zahllosen Chor-Schöpfungen Bachs, vorzugsweise aber in seinen großenteils einer unverbundenen Vergessenheit anheimgefallenen Kirchen-Kantaten, ruht ein unverwundlicher Schatz ethischer und nationaler Werte, die flüssig zu machen und lebendig zu erhalten die Aufgabe der sogar über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus verbreiteten „Neuen Bachgesellschaft“ (Leipzig) ist. In gleichem Sinne will unser Bach-Verein lokal und praktisch arbeiten. Es gilt ihm eine größere Zahl Bach'scher Werke, als sie die bestehenden, naturgemäß vielseitiger tätigen Chor-Vereine bewältigen können, durch öftere und wiederholte öffentliche Aufführungen einzuübigen und nebenbei im intimen Vereinskreise durch gemeinschaftliches Musizieren, Vorträge und dergl. das Verständnis für Bach und seine Epoche zu fördern. Der Verein besteht aus einem Künstler-Chor (Quartett), dessen Bildung bereits ziemlich abgeschlossen ist, einem jetzt im Angriff genommenen größeren gemischten Chor (Dilettanten), einem Streich-Orchester (Künstler und Liebhaber), sowie aus inaktiven Mitgliedern. Der Jahresbeitrag beträgt für aktive Mitglieder 6, für inaktive Mitglieder 3 M., von letzteren wird ein Eintrittsgeld von 3 M. erhoben. Allen Freunden erster Musikpflege ist es somit ermöglicht, dem Verein beizutreten und seine Bestrebungen aktiv oder passiv zu unterstützen. Besonders rechnet das Komitee für den Chor und das Orchester auf zahlreiche Beitritte aus den Kreisen unserer ideal gesonnenen musikalischen jungen Damen- und Herrenwelt. Anmeldungen werden in allen Musikalienhandlungen entgegen genommen, wofür selbst auch Prospekte mit näheren Angaben zu haben sind. Da die erste Veranstaltung, eine Bach-Fest im Kurhause mit Ausführung der Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ und unter Zuziehung eines auswärtigen Bach-Kedners von Ruf, bereits Anfang Februar stattfinden soll, und die Proben hierzu schon in vollem Gange sind, empfiehlt sich für alle, welche hierbei noch mitwirken wollen, ein möglichst baldiger Beitritt. Wir wünschen dem Verein, der sich einer so unterstützenswerten Aufgabe unterzieht, einen guten Erfolg.

Vertreter der schönen und liebenswürdigen Frau machten, in die unangenehme Lage gekommen, sich an Bäckern wenden zu müssen. Die junge Frau war mit Offizieren in Zivil wiederholt in Berliner Weinklokalen. Ein Fenster des Obergeschosses in der Villa in Allenstein benutzte sie gerade als Signalstation für Zeichen, die bis nach dem Stadtwaldchen hin zu sehen waren.

## Die schwarze Maske des Hauptmanns.

Hauptmann v. Goeben erschien am 24. Dezember bei einem Friseur in Allenstein, um sich eine schwarze Gesichtsmaske zu kaufen, die er angeblich am ersten Weihnachtstag während einer Gesellschaft in der Villa des Majors von Schönebeck gebrauchen wollte. Besonderen Wert legte der Offizier auf eine Öffnung für die Augen. v. Goeben hat tatsächlich der Gesellschaft bei Major von Schönebeck am ersten Weihnachtstag feiertage beigewohnt, natürlich ohne zunächst die Maske zu benutzen. Diese hatte vielmehr Frau v. Schönebeck in ihren oberen Gemächern verborgen. Kurz nach 11 Uhr, noch ehe die anderen Gäste aufbrachen, verabschiedete sich Hauptmann von Goeben, der dem Wirt eine stark zugesprochene hatte, von seinem Wirt. Er öffnete die Haustür und ließ sie schwer zufallen, als wäre er auf die Straße gegangen. In Wirklichkeit eilte er leise nach den oberen Gemächern hinauf und verbarg sich im Zimmer der Frau von Schönebeck. Bald darauf ging der Major in sein Schlafzimmer, da er am anderen Morgen früh mit von Goeben zur Jagd wollte. Nach im Schlafzimmer hörte er ein Geräusch. Er griff nach seinem Revolver. Einen Augenblick später trat ihm ein Unbekannter entgegen und streckte ihn durch einen Schuß nieder. Gegen 12 Uhr entfloß der Mörder durch das Fenster nach seiner Wohnung, wo er Zivilkleidung anlegte.

Nach dem Morde schrieb Frau Major von Schönebeck an Hauptmann von Goeben einen Brief, in welchem sie auseinanderlegte, wie sie sich in ihren beiden Ausfagen

## vor Gericht verhalten

wollten! Dieser Brief wurde gefunden und dem verhafteten Hauptmann vorgelegt, worauf v. Goeben ein Geständnis ablegte.

Die schwarze Larve, die von Goeben trug, wurde dem Kriminalkommissar in der Wohnung des Hauptmanns fast ganz verbrannt in der Asche des Ofens gefunden. Bezeichnend für die

## Launen der schönen Frau

ist, daß sie einmal einen jungen Offizier veranlaßte, ihr aus dem feinen Futter seines Mantels einen Unterrock machen zu lassen.

Der Major hinterläßt ein Vermögen von rund 85.000 M., das zu gleichen Teilen den beiden Kindern zufällt. Die Frau, die übrigens ein nicht unbedeutendes eigenes Vermögen besitzt, ist von der Erbschaft ausgeschlossen.

von Goeben will nach seinem Geständnis die an sich vorbedachte Tat in einem an Wahnsinn grenzenden Zustande von Liebesrausch begangen haben.

## (Telegramm.)

Altenstein, 3. Jan. Hauptmann von Göben gehörte seit ungefähr 9 Monaten dem majestätischen Feldartillerie-Regiment Nr. 73 an. Er ist eine schlaffe, aber nicht besonders sympathische Erscheinung. Dem Offizierkorps näherte er sich nur wenig, dagegen war er bei seinen Untergebenen sehr beliebt. Das unerlaubte Verhältnis zwischen den beiden Schulbigen entspann sich bald, nachdem von Göben nach Allenstein versetzt worden war. Eine kurze Zeit später lebten die beiden bereits gemeinschaftlich in einem Badeort ohne Wissen des Ehegatten. Wie jetzt verlautet, hat von Göben auch am Abend des Mordes den Versuch gemacht, sich ein Alibi zu sichern. Vor der Ausführung der Tat waren die Jagdhunde, die gewöhnlich in dem Schlafzimmer des Majors lagen, nach vorn gebracht worden. Nach vollendeter Tat begab sich Herr von Göben nach Hause und ging zu Bett. Der Generalstab der Division teilt mit, daß die

## Kriegsgerichtliche Verhandlung

möglichst bald, in 2 bis 3 Wochen erfolgen werde. Indessen schreibt Hauptmann von Göben im Allensteiner Militärgefängnis seine südafrikanischen Erinnerungen.

Den Namen mißbraucht. Die Freiburger Strafkammer verurteilte den Schneider Josef Enzberger, der wiederholt unter Mißbrauch des Namens seines Bruders, des Abgeordneten Enzberger Betrügereien und Diebstähle begangen hat, zu zwei Jahren zwei Monaten und einer Woche Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Sudermanns und Hauptmanns Karlsruhramen. Hermann Sudermann sendet der „Frankf. Zig.“ aus Meran folgende Zuschrift: Die Redaktion bitte ich der Mitteilung freundlichst Raum geben zu wollen, daß ein dem Sagentreife Karls des Großen entstammender deutscher Stoff mich seit geraumer Zeit beschäftigt. Der Plan meines Dramas „Die Karlsruhler“ hat auch in Bezug auf Stimmung und Menschengestaltung längst eine feste Form gewonnen und ist schon vor Jahren einigen meiner Freunde, u. a. Ludwig Fulda, bis in die kleinste Einzelheiten hinein vertraulich mitgeteilt worden. Ich sehe mich genötigt, diese Erklärung vor dem Bekanntwerden des neuen Bühnenwerkes von Gerhart Hauptmann öffentlich abzugeben, um dem mir drohenden Verdachte einer gedanklichen Heeresfolge bei Zeiten entgegenzutreten. Mit dem Ausdruck verbindlichen Dankes ganz ergebenst Hermann Sudermann.

Der Kampf um den Mondschein in Venedig. Ein erbitterter Kampf um den Mondschein ist in Venedig entbrannt. Die Künstler und andere Vertreter der Lagunenstadt haben sich zusammengetan, um gegen eine Verordnung der venezianischen Stadtverwaltung zu protestieren, die das auf den Wassern des Canale Grande schlummernde Mondlicht freudlich morden soll. Auf nichts anderes nämlich geht eine neue Beleuchtungsordnung aus, die eine Erhellung der Kanäle durch modernes Gasglühlicht anvisiert. Nun war freilich die bisherige Beleuchtung recht düster und armelig, aber sie ließ dafür dem geheimen Zauber der Nacht und dem wunderbaren Lichteffect freie Entfaltung.

Mit 400 Menschen untergegangen? Nach einer Meldung aus St. John auf New Braunschweig ist der Dampfer des Canadian Pacific Linie seit 25 Tagen überfällig. Er befindet sich auf der Fahrt von Antwerpen nach Amerika und da bisher über seinen Verbleib keine Nachrichten eingelaufen sind, befürchtet man, daß er samt seiner Besatzung und 400 Passagieren untergegangen ist.

Ton im brennenden Hause. In New York wurde ein italienischer Verbrecher namens Silvestro verhaftet. Er hatte in Rom in der Provinz Rom eine Hütte angekauft, in der seine bildhübsche Braut wohnte, die ihm den Abschied gegeben hatte. In den Flammen fanden 5 Personen ihren Tod, da der rachsüchtige Liebhaber mit gespanntem Gewehr jeden Fluchtversuch der Bewohner verhinderte.



### Aus der Umgegend.

**nn. Schierstein, 30. Dez.** Eine eigenartige Weihnachtssfeier beging Sonntagabend der Männergesangsverein im Saalbau Livioli. Dank der sehr rührigen Propaganda für die Veranstaltung war der große Saal so besetzt, daß er gerade noch die Besucherzahl faßte. Der Sängerkorps des Vereins brachte dieses Mal ausschließlich Volkslieder zum Vortrag, welche bei solchen Gelegenheiten naturgemäß sympathischer Aufnahme finden, als schwerere und das Laien-Ohr weniger erfreuende Kunststücke. In der Hauptsache bestand das Programm jedoch aus Bühnenstücken, die mehr wie dilettantisches Können erforderten und schon aus diesem Grunde eine sehr intensive Einstudierung nötig gemacht hatten, welche, wie wir bestimmt wissen, auch gewissenhaft mit Mitwirkenden sowohl wie vom Arrangeur und Leiter vorgekommen wurde. Das Fazit der reichlichen Mühen war ein sehr schöner Beifallsbesitz für Mitwirkende und den unermüdlichen Maitre de plaisir, wenn auch dem dramatischen Element in „Des Weihnachtsbengels Erdenfahrt“ sowie den Ballett-Exkurs etwas mehr Raum gelassen worden war, als wohl gerade nötig zur Erreichung der beabsichtigten Effekte. Der Vortrag des aus 6 Bildern bestehenden Wollodramas war sowohl auf registrierischem wie bellamatorischem Gebiete eine Leistung für die junge vortragende Dame. Des Waisensindes Weihnachtsstraum ging mit neuer Inszenierung und Einstudierung, aber meist alibewährten Kräften mit nachhaltigem Eindruck vor dem Auditorium vorüber. Des Waisensindes Rolle war dieses Mal durch die hinzugekommenen Gesangsvorträge noch umfangreicher geworden und wurde von dem 11jährigen Kinde in vielversprechender Weise erledigt. Verloren, Tanz und Saalpost lösten ab dann bis zum Schluß des Festes eine allgemeine gemüthliche Heiterkeit aus.

**i. Fraunstein, 2. Jan.** Die von dem Männer-Gesangsverein am 31. Dezbr. 1907 einberufene Generalversammlung war sehr zahlreich besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Der erste Vorsitzende, Herr Peter Burtthardt begrüßte in der ihm eigenen herzlichen Weise die erschienenen Mitglieder und gedachte der in den Jahren verstorbenen Mitglieder, denen der Verein ein ehrendes Andenken bewahrt. Die sich anschließende jährliche Abrechnung war in jeder Weise zufriedenstellend. Lobend erkannte die ganze Versammlung die sorgfältige Tätigkeit des Kassierers, Herrn Jos. Schmitt, an. Auch die Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit des Vereinsdieners, Herrn B. Bauer wurde dankbar anerkannt. Bei der nun statutengemäß vorzunehmenden Wahl wurden die Herren W. Glogerich als Schriftführer, W. Lupp als zweiter Vorsitzender sowie Jos. Müller und Georg Fuchs als Beisitzer einstimmig wiedergewählt, was gewiss ein ehrendes Zeugnis für dieselben ist. Nach sachlicher Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten kam der gemüthliche Teil zu seinem Recht. Erwähnt sei noch nachträglich das am ersten Weihnachtstage vom Männergesangsverein veranstaltete Konzert. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die zu Gehör gebrachten Chöre riefen zur Begeisterung hin und legten ein ehrenvolles Zeugnis ab für die außerordentliche Fähigkeit ihres allgemein geschätzten Dirigenten Herrn Lehrer Arnold sowie von dem Fleiße der Mitglieder. Der Männergesangsverein hat somit wieder einmal seine Leistungsfähigkeit bewiesen. Er erfreut sich aber auch der Gunst der hiesigen Einwohner immer mehr, was die vielen Mitgliederbeiträge zur Genüge beweisen.

**\* Sonnenberg, 2. Jan.** Das Verzeichnis des im hiesigen Gemeindebezirk vorhandenen Hundbestandes, nach welchem die Abgaben auf Grund des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehsuchen erhoben werden, liegt in der Zeit vom 8. bis 23. Januar auf dem Bürgermeisterei zum Einsicht der Beteiligten auf. Die Silvesterfeier ist im allgemeinen ruhig verlaufen, so daß von polizeilichen nicht eingeschritten zu werden brauchte. Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Schießen war nicht so lebhaft wie in früheren Jahren. — Aus Lebensüberdruß versuchte am Silvesterabend ein hiesiger früherer Schreinermeister sich durch Alkohols zu vergiften, wurde jedoch rechtzeitig durch Gegenmittel wieder ins Leben zurückgerufen. Auch wurde noch ein Revolver bei ihm gefunden.

**s. Nambach, 2. Jan.** Am gestrigen Neujahrstage hielt der Männergesangsverein hier selbst im Saalbau „Zum Taunus“ eine Christbaumverlosung mit Konzert und Ball ab. Die Veranstaltung war gut besucht. Das aufgestellte Programm war in jeder Beziehung reichhaltig zu nennen, namentlich wurden seitens des Vereins größtenteils Chöre und Volkslieder vorgebracht. Die vorgetragenen Lieder selbst zeigten von bester Schulung der Sänger, wie überhaupt die Veranstaltung in jeder Hinsicht gut verlief. Der anschließende Ball und die Verlosung bildete den Schluß der Feier.

**t. Naurod, 2. Jan.** Am Neujahrstage feierte der hiesige Stadtfestverein seine erste Weihnachtsfeier im Gasthaus „zur Rose“. Der Präsident hielt eine Ansprache, deutete in kurzen Worten auf die Ziele und die Erfolge des Vereins und schloß mit einem Hoch auf die Rabler. Eine gutbesetzte Kapelle hielt die Tonschlüsse immer in Bewegung. Auch die beiden Gesangsvereine feierten ihre Unterhaltung am 2. Weihnachtstag.

**u. Wehen, 1. Jan.** Am verfloffenen Montag wurde unser nennenswerter Bürgermeister Herr Dr. A. Oppermann vereidigt und tritt derselbe morgen seinen Dienst an. Der seitberige Bürgermeister Herr A. Körner tritt mit diesem Tage in den wohlverdienten Ruhestand. Möge er denselben noch recht lange ungetrübt in steter Gesundheit genießen, das ist der Wunsch der gesamten Bürgerchaft. — Die Weihnachtsfeierstage sowohl als auch die Silvesterfeier und der heutige Neujahrstag verliefen überaus ruhig. Das Schießen und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Silvesternacht war polizeilich mit Strafbefehl verboten, und so hörte man denn auch sehr wenig von dem Geknatter. Dafür wird seit mehreren Jahren der Jahreswechsel durch einstündiges Läuten gefeiert. Heute wurde die winterliche Eintönigkeit durch den überaus regen Schlittschuhverlehr, welcher sich von Wiesbaden aus über die Platte und die Gießere Hand erstreckt, gar häufig unterbrochen. — Nach einer kirchlichen Verkündigung vom heutigen Tage wurden im verfloffenen Jahre in Wehen 37 Kinder geboren und 23 turlarmiert. Gestorben sind nur 7 Personen, was als ein Zeichen des außerordentlichen Gesundheitszustandes unserer Gemeinde, welche etwa 1100 Personen zählt, angesehen werden dürfte.

**v. Erbach i. Rh., 2. Jan.** Gestern feierte bei der Weinfirmen Hof Hofmann ein Co. hier der Kellermeister Franz Berninger sein 40jähriges Arbeitsjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde demselben für seine treu geleisteten Dienste von Herr Felix Hofmann eine prachtvolle goldene Taschenuhr mit silberner Kette

überreicht. — In der Neujahrnacht wurde dahier in der Villa Deß auf der Friedhofstraße ein schwerer Einbruch verübt. Sämtliche Türen der angeblich unbewohnten Villa wurde gewaltsam geöffnet, jeder Schrank erbrochen und sämtliche Möbel demoliert. Nachdem die Diebe sich verschiedene Flaschen Wein zu Gemüte geführt, stellten sie sich den Beder und hielten ungeniert Säfte. Dann verließen sie gegen Morgen wieder das Gebäude. Der Besitzer ist gestern Abend von Düsseldorf hier angelangt. Was an Wertgegenständen entwendet wurde, ist noch nicht festgestellt worden. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. — Heute Abend gegen 6 Uhr war ein kleiner Brand ausgebrochen. In der Villa Schulenburg geriet ein Christbaum in Flammen, ebenso wurden die im Zimmer stehenden Sachen und die Decke vom Feuer ergriffen. Durch das schnelle Eingreifen der Hausbewohner und nächsten Nachbarn konnte das Feuer bald gelöscht werden.

**ii. Mittelheim (Rh.), 1. Jan.** Der im Jahre 1869 gegründete Gesangsverein „Harmonie“ dahier, welcher sich von jeher der allgemeinen Beliebtheit erfreut, beabsichtigt im Jahre 1908 sein 40jähriges Bestehen festlich zu begehen. Der Vorstand trägt sich mit dem Gedanken, mit diesem Feste einen großen nationalen Gesangswettbewerb zu verbinden, wozu Mittelheim infolge seiner günstigen Lage an der Bahn und am Rhein sehr geeignet erscheint. Die Vorarbeiten dazu sollen demnächst beginnen.

**dt. Hallgarten, 1. Jan.** Die Beerdigung des Stredenarbeiters Carl Wolf von Hallgarten, welcher am 28. Dez. bei Station Dattenheim überfahren und getötet wurde, gestaltete sich zu einer sehr großen Kundgebung, wie Hallgarten noch keine gesehen hat. Der hiesige Militärverein, zu dessen aktiven Mitgliedern der Verunglückte sich angemeldet hatte, war mit Musik erschienen. Ebenso die Bahnbeamten und sämtliche Stredenarbeiter von Dattenheim bis einschl. Geisenheim, jede Abteilung mit einer prachtvollen Kranzspende ausgerüstet. Selbst die Bahnmeisterei W und Da Wiesbaden beurlaubte teilweise hier wohnhafte Angestellte zum Begräbnis. Die übrigen Leidtragenden zählten nach Hunderten. Der Verunglückte war ein sehr braver Sohn und treuer Kamerad. — Die Viehschlachtung am 2. Dez. 07 hatte folgendes Ergebnis: Schöfte 241, G-döfte mit Viehschlacht 218, Viehschlächter 238, Pferde 20, Rindvieh 244 Stück, Schweine 279, Hiegen 259, Federvieh 1356, Vientelkühe 22 St. — Eine „Hundert“-Feier feiert Hallgarten für 1908 zum ersten Mal bevor. Hallgarten, das sonst im Feiern von Festen einen sehr guten Ruf besitzt, ist von dieser Feier nicht im allergeringsten erbaut, denn es gilt diese Feier dem Geldbeutel der Einwohner. Es soll nämlich, dem Vernehmen nach, genehmigt sein, für 1908 100 Proz. Gemeindesteuern zu erheben.

**ii. Rüdesheim, 2. Jan.** Der Schlepplahn „Arno Cornelius“, welcher sich im Anhang des Schleppdampfers „Mhenania 3“ befand, ist in der Nähe des Adlerturmes gesunken. Die Ladung bestand aus 11 000 Zentnern Kohlen.

**ii. Ahmannshausen, 2. Jan.** Bei dem am 26. Dezbr. gesunkenen Schlepplahn „Prinz Ludwig von Bayern“ ist ein Greifbagger eingetroffen, um die Leichterung der mit Wasser durchdrängten Drahtseile, die nur eine schlammige Masse bilden, schneller vornehmen zu können. Man hofft, daß der Schlepplahn in etwa 3 Tagen wieder flott wird.

**n. Brachbach, 2. Jan.** Die Silvesternacht verlief hier ruhig. Die große Kälte war nicht dazu angetan, auf der Straße umher zu bummeln. Der Musikverein ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, mehrere Choräle vom Burgberg durch die mitternächliche Stille ertönen zu lassen. — Herr Oberleutnant Dörig aus Koblenz erlegte gestern in hiesiger Gemarkung einen schweren Koller im Gewicht von 188 Pfund. Auch heute waren mehrere Schweine eingetroffen, es gelang aber nicht, ein Vorstreich zur Strecke zu bringen. — Unser Barrer Dr. Wiese tritt einen längeren Erholungsurlaub an. Nach seiner Rückkehr wird er sich dann in den Ruhestand zurückziehen. — Gestern Abend gegen 11 Uhr ertönte plötzlich Feueralarm, die Bewohner in gewaltigen Schreden versetzend. Erst als bekannt wurde, daß es nicht in der Stadt, sondern in Oberlahnstein brannte, beruhigte man sich allmählich. Ein Teil der Feuerwehr rückte nach der Brandstelle ab, kehrten aber bald wieder zurück.

**\* Oberlahnstein, 2. Jan.** Ein größeres Schadenfeuer entstand gestern Abend in dem Gerbstoffwerk Fleich. Die Löscharbeiten wurden durch den Mangel an Wasser ziemlich erschwert. Schließlich ließ die Bahnverwaltung mehrere Lokomotiven anfahren, deren Wasser durch die Spritzen in die brennenden Massen geschleudert wurde. Der Schaden ist, wie man hört, durch Versicherung gedeckt.

**z. Limburg, 2. Jan.** Der hiesige Verschönerungsverein hat eine Eisenbahn auf dem Hammelberg gelegenen Wiesengrund der Ballotinerengemeinschaft hergerichtet und solche heute der Benutzung übergeben. — Auch die Lahn hat infolge der strengen Kälte auf der Flußstraße von hier bis Dehrn bereits eine Eisschicht. Im weiteren wird hier von Jang und Alt, Groß und Klein stark gerodet, namentlich an der hierfür geeigneten Einbahnstraße. — Die Eisenbahnverwaltung hat von heute ab eine bessere Jugendverbindung von Holsbach nach Limburg eingerichtet, insofern, als um 7 Uhr ein Zug nach hier fährt, welcher namentlich von den Schülern des Gymnasiums benutzt wird. — Eine bekannte Persönlichkeit unserer Stadt, der Eisenbahnbureauverwalter Karl Wommersheim, geboren in Holsbach, verstarb gestern hier im Alter von 70 Jahren. Von Beruf gelernter Müller, verlor er als junger Waise in der Orphanstube bei Holsbach den rechten Arm. Er erlernte dann noch die Photographie und brachte es dabei zu einer großen Fertigkeit seiner Arbeit mit der linken Hand. Seine hinterlassene Witwe ist seit etwa 10 Jahren vollständig erblindet. — Gestern starb in der Eisenbahnstraße ein Kleiner der hiesigen Bahnboiswirtschaft, der über das Dach steigen wollte, um (da er den Schlüssel verlor) in sein Zimmer zu gelangen, etwa 12 Meter hoch vom Hause in den Garten, zum Glück ohne größere Verletzungen zu erleiden.

**\* Dornthal, 31. Dez.** Wir werden um nachträgliche Annahme folgender Notizen gebeten: Bei dem Weihnachtsfestessen hat sich ein Beschluß der kirchlichen Gemeindeorgane aufzreffend bewährt. Dieselben hatten i. H. hauptsächlich durch die Verhandlungen der diesjährigen Kreisynode angeregt, welche den Gemeinden die gesungliche Ausgestaltung des Gottesdienstes ans Herz legten, mit unserm Herrn Lehrer Fischer eine Vereinbarung getroffen, nach welcher sich derselbe für bereit erklärte, für die hohen kirchlichen Festtage gemischte Chöre einzubauen. Man ging dabei von der durch die Erfahrung gestützten Ansicht aus, daß in kleineren Gemeinden dauernden gemischten Chören in Vereinen nicht lebensfähig zu erhalten seien. Herr Lehrer Fischer bildet deshalb einige Wochen vor den Festtagen in Verbindung mit dem hiesigen Männerchor einen gemischten Chor, der sich dann die Einübung einiger dieser Tage entprechender Chöre zur Aufgabe setzt. Der Vortrag war tabellarisch und geradezu musterhaft, und die ganze Gemeinde ließ andächtig die gemischten Chöre, die nun einmal für das Ohr der Musikverständigen und liebenden einen Klang von einzigartigem Timbre haben, auf sich wirken. Sie ist den Mitwirkenden, den kirchlichen Organen vor allem Herrn Fischer für die Mithilfeleistung den herzlichsten Dank schuldig.

**n. Hochheim a. M., 2. Januar.** Von Seiten einer Bierbrauerei wurde der Antrag gestellt, die Versteuerung des nach hier eingeführten Bieres nach den Bühren der Brauerei vorzunehmen und zwar am Schluß eines jeden Monats. Diesem Ansuchen steht der Magistrat wohlwollend gegenüber, und sind die einkommenden Schritte bereits im Gange. Die Neu-Einrichtung wird wohl von den Wirten bezw. Flaschenbierveräußern mit Freude aufgenommen werden. — Die Kongregation der Dienstmägde Christi hier weist zurzeit einen Personalbestand von 9 Personen auf. Dabon entfallen auf Krankenschwestern 6, Bewahrer 2, Handarbeitskräfte 1.

**De. Hirschheim, 1. Jan.** Für das zu errichtende Gaswerk wurden von der Gemeinde ca. 2 Morgen Grundstücke, gegenüber dem Bahnhof gelegen, käuflich erworben. Hoffentlich werden die Arbeiten bald begonnen, so daß wir in diesem Jahr die Gasbeleuchtung noch erhalten. — Die Gemeindevertretung hat für den Umbau des Turmes der kath. Kirche das hierzu benötigte Eichenholz aus dem Gemeindevwald unentgeltlich bewilligt. — Bei den Neuwahlen für den ev. Kirchenvorstand wurden die Herren Lehrer Dieß neu- und Herrn Schütz als Kirchenvorsteher wiedergewählt. In die größere Gemeindevertretung wurden die Herren Max Vorbe, Wilh. Genhart und A. Urbach neu- und H. Wolf wiedergewählt. — Gestern wurden im Main die Adelschiffe umgelegt.



\* Wiesbaden, 3. Januar.

### Bezirksynode in Wiesbaden.

□ Der Synodalpräsident Delan Vogel eröffnet die außerordentliche Tagung, indem er die Beisitzfähigkeit feststellt. Anwesend sind 22 Synodale. Generalinspektor Dr. Maurer spricht das Eröffnungsgebet im Anschluß an Kolosser 3 Vers 17. Als Vertreter des Kultusministers wohnt den Beratungen Geh. Ober-Reg.-Rat Gerlach bei. Der Vorsitzende erkennt in Worten warmer Anerkennung der Tätigkeit dreier, seit der letzten Tagung der Synode verstorbenen Mitglieder, zu Ehren von deren Gedächtnis sich die Anwesenden von ihren Sitzen erheben. Die einzelnen Beratungsstoffe sind Vorlagen des Kirchenregiments. 1. Entwurf zum Pfarrereinsoldungsgefeß für den Konfistorialbezirk Wiesbaden, 2. Entwurf für Satzungen betr. die Alterszulage für evangelische Geistliche der im Gebiete des Preussischen Staates vorhandenen evangelischen Landeskirchen, 3. Entwurf zur Ruhegehaltsordnung für die Geistlichen des Konfistorialbezirks Wiesbaden, 4. Entwurf für Satzungen betr. die Ruhegehaltsklasse für evangelische Geistliche der im Gebiet des preussischen Staates vorhandenen evangelischen Landeskirchen, 5. Entwurf zum Kirchengefeß betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen, 6. Entwurf für Satzungen betr. der Pfarrereinsoldungs- und Waisenfonds der im Gebiete des preussischen Staates vorhandenen evangelischen Landeskirchen. — Der Kgl. Kommissar Konfistorialpräsident Dr. Ernst mo'viert die Einbringung der Vorlagen in dieser, für die Geistlichen arbeitsreichen Zeit. Der Ministerial-Kommissar Geh. Ober-Reg.-Rat Gerlach begründet die Vorlagen des Eingehenden. Die beschlossene Erledigung ist erwünscht, damit die einschlägigen Geheime mit der geplanten Aufbesserung der Beamtengelder bereits in Kraft treten können.

Nach den Motiven, welche dem Besoldungsgefeß beigegeben sind, beläuft sich der Gesamtbedarfs auf 10 419 450 Mark, der in Aussicht genommene Staatszuschuß auf 7 800 000 Mark, so daß von den Landeskirchen 2 619 450 A zu übernehmen wären, was einer allgemeinen kirchlichen Umlage von 1,92 A des für 1908 ermittelten Einkommensteuersolls der Evangelischen entspricht. Die Verteilung des kirchlichen Umlage zu tragenden Defizits auf die einzelnen Landeskirchen soll lediglich nach Maßgabe dieses Steuersolls erfolgen. In den letzten 8 Jahren sind in sämtlichen Landeskirchen durchschnittlich jährlich etwa 62 neue Pfarrstellen errichtet worden, von denen durchschnittlich etwa 28 das Notationskapital wesentlich aus staatlichen und kirchlichen Zentralfonds erhielten, während in 34 Fällen die beteiligten Kirchengemeinden die erforderlichen Summen allein aufzubringen vermochten. Der staatliche Gründungsfonds ist für die Folge mit 1,2 Millionen A (statt 600 000 A) in Aussicht genommen. Bei den kirchlichen Gründungsfonds hat das eine Erhöhung um 1/2 Prozent des Einkommensteuersolls zur Voraussetzung. Für die neue Ruhegehaltsklasse ist ein Betrag von 1 600 000 A als jährlicher Staatsbeitrag in Aussicht gestellt, während die einzelnen Landeskirchen 200 000 A entrichten. Die Landeskirchen haben insbesondere Entscheidung darüber zu treffen, ob und wie sie dazu die Inhaber von Pfarrstellen mit 6000 A Einkommen und darüber heranziehen wollen.

Der Entwurf eines Pfarrereinsoldungsgefeßes bestimmt in seinem § 1, daß jeder in einem dauernd errichteten Pfarramt des Konfistorialbezirks fest angestellte Geistliche, dessen Pfarrstelle bei der Alterszulageklasse für evangelische Geistliche versichert ist, ein Dienstverkommen erhält, welches besteht: a) in einem Grundgehalt, b) in Alterszulagen, c) in Dienstwohnung oder angemessener Mietentschädigung, und in keinem § 2, daß das Grundgehalt im voraus vierteljährlich zahlbar ist und sich beläuft, wenn die Versicherung erfolgt ist, in Klasse 1 ober 2 auf 2400 A, in Klasse 3 auf 3000 A, 4 auf 3600 A, 5 auf 4200 A, 6 auf 4800 A, 7 auf 5400 A, 8 auf 6000 A und 9 auf 6600 A. Nach dem § 3 können mit Genehmigung des Konfistoriums neben dem Grundgehalt einer Pfarrstelle feste Zuschüsse dauernd und b-m Stelleninhaber Zuschüsse auf Zeit oder auf die Amtsdauer bewilligt werden. Nach § 16 verbleibt behufs der Gewährung von Beihilfen an solche Gemeinden, welche zur Aufbringung der Grundgehälter, Zuschüsse und Alterszulagen-Kostenbeiträge für bei der Alterszulageklasse versicherte Pfarrstellen Umlagen ausstreichen müssen, der vom Konfistorium zu verwaltemde Zuschufonds, in welchem die vom Staate für diesen Zweck gewährte Summe fließt. Eine Verwendung des Zuschufonds bei der Errichtung neuer Pfarrstellen hat nicht stattzufinden. Die einzelne Beihilfe darf den Betrag von 600 A jährlich nicht übersteigen. Dem landeskirchlichen Hilfsfonds gemäß der evangelische Zentralfonds alljährlich einen Zuschuß von 1/2 Prozent, der von den Mitgliedern der evangelischen Kirche des Konfistorialbezirks Wiesbaden im Vorjahre gezahlten Staatseinkommensteuer. Die für die übrigen Zahlungen der Landeskirche an die Alterszulageklasse erforderlichen Mittel werden nach § 17 auf den evangelischen Zentralkirchenfonds übernommen. Die Höhe des Stelleneinkommens derjenigen Pfarrstellen, welche vor Inkrafttreten dieses Kirchengesetzes nicht zur Versicherung gelangt sind, wird zum Zwecke der Versicherung durch Beschluß der Kirchen-

gemeinde ermittelt. Die Festsetzung erfolgt durch das Konsistorium nach Anhörung des Stelleninhabers und des Vorstandes der Kreisynode. Soweit die bisherigen Zuschüsse zum Grundgehalt zusammen mit den sonstigen bisherigen Bezügen des Geistlichen die neuen Sätze übersteigen, bleiben sie bestehen. Im übrigen bedarf es zur Fortgewährung dieser Zuschüsse besonderer Beschlussfassung. Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieses Kirchengesetzes wird durch königliche Verordnung bestimmt.

## Eroße Kälte in Wiesbaden.

### Winterwünsche.

Einer der kältesten Tage in unserer Stadt, aber auch einer der schönsten sonnig strahlenden des Winters brach heute bei offenem Himmel an. Nach Feststellungen unserer Wettergelehrten hat Wiesbaden nächst Köln die längste frostfreie Periode unter den größeren Städten der preussischen Monarchie. Aus dieser abnormen Länge der frostfreien Periode zieht man den bekannten Schluss, daß der Winter in unserer binnenländischen Lage sehr kurz ist. Aber heute haben wir einen rechten Wintertag mit „Klingendem Frost“ und weißschimmernder Schneelandschaft mit einem goldigen Leuchten aus wolkenlosem Firmament darüber. Beim Eintritt des neuen Jahres war Mitteldeutschland vom Ostwind stärker mitgenommen, als Norddeutschland, wo ein ziemlich mäßiges Frostwetter herrschte. Manche unbemittelten Familien, welche ihren Kohlenvorrat für wenige Tage successive einkaufen müssen, leiden schwer unter diesem Frost, der andererseits wieder zu einer so großen Quelle des Vergnügens und Wohlbefindens wird. Die hiesigen Kohlenhändler könnten diese Erfahrung durch viele traurige Intermezzi illustrieren.

Zu den Notleidenden gehören aber auch die armen Vögel — die frierenden Spagen und Meisen. Man kann die Nahrung, Mist- und Futterplätze zu schaffen, nicht genug wiederholen. Die kleinen Notleidenden sammeln sich auf den Gassen und Balkonen und wagen es auch, an die Balkonsfenster zu picken, bis der Mensch den Wink versteht und von der Tafel einige Krumen auf die Veranda hinausstreut.

Die nun seit einigen Wochen eröffnete Schalterhalle an der Rheinstraße, der wir nicht ein unbedingtes Loblied singen konnten, da sie wenig mit den anderen öffentlichen Neubauten der letzten Zeit wettersert und nicht allzu weit für die Zukunft berechnet erscheint, gibt Anlaß zu einem neuen Wunsch. Im Neujahrstrudel fiel es auf, daß die Heizungsanlage für die große Halle nur knapp auszureichen scheint. Es war wenigstens zeitweise ungemütlich kalt, was diejenigen Besucher besonders empfinden müssen, welche durch Warten am Postschalter oder Erledigung schriftlicher Sachen an den Schreibstischen zu längerem Aufenthalt genötigt sind. In einer modernen Posthalle sollte an Wintertagen weder zu stark noch zu mäßig geheizt sein, sondern eine behaglich temperierte Normalwärme bei gut gelüfteten Räumen den Besuchern empfangen. Ob die Heizungsanlage an sich nicht ausreicht, oder nicht genügend in Funktion war, mag der Rat nicht entscheiden. Aber eine dringliche Anregung soll mit diesen Worten gegeben sein. Wissen möchte man auch, wie es in den Räumen hinter den Schaltern mit der Heizungstemperatur stand. Die Räume befinden sich in derselben Halle, werden also von derselben Heizungsanlage geheizt. Zu warm wird es dort auch nicht gerade gewesen sein, namentlich bei ständiger Tätigkeit, ausgenommen vielleicht bei denjenigen Beamten, die durch die ungeheure Neujahrsarbeit von selbst genug in Hitze gerieten.

□ Neues von den Wiesbadener Gerichten. Die neue Geschäftsverteilung beim hiesigen Landgericht hält die bisherigen Vorständen und Richter bei den Zivilkammern sowohl, wie bei den Strafkammern bei. Dagegen tritt in der Zuständigkeit der Zivilkammern eine Verschiebung wie folgt ein: Die Zivilkammer I ist in der Folge zuständig für sämtliche Berufungen gegen die von den Amtsgerichten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten erlassenen Urteile sowie über dem Landgericht zu überweisende Stiftungssachen; die Zivilkammer 2 für Zivilprozesse erster Instanz aus dem Bezirk der Amtsgerichte in Hochheim und Höchst, sowie aus dem Stadtkreis Wiesbaden, sofern der Name des (ersten) Beklagten mit einem der Buchstaben A bis Z einschließt; die Zivilkammer 3 für Zivilprozesse erster Instanz aus dem Bezirk der Amtsgerichte in Eltville, Königstein, Langenschwalbach, Uffingen und dem Landkreis Wiesbaden, sowie dieselben Sachen aus dem Stadtkreis Wiesbaden, in denen der Name des (ersten) Beklagten mit den Buchstaben A bis Z beginnt und die Klagen aus gewerblichem und geistlichem Eigentum (wegen Verletzung des Patentrechts, des Marken- und Musterrechtes, wegen unlauteren Wettbewerbs, Verletzung des Urheberrechts) soweit sie an eine Zivilkammer des Landgerichts gelangen; die Zivilkammer 4 für Zivilprozesse erster Instanz aus dem Stadtkreis Wiesbaden, in welchen der Name des (ersten) Beklagten mit den Buchstaben A bis Z einschließt; für Zivilprozesse aus den Bezirken der Amtsgerichte in Braubach, Camberg, St. Goarshausen, Rahnenbogen, Rastätten, Niederlahnstein, Rüdesheim, Wehen und Idstein. — Für die Anwendung der Bestimmungen betr. die Zuständigkeit entscheidet der Ort, an welchem dem (ersten) Beklagten die Klage zugestellt ist. — Die 5. Zivilkammer entscheidet über die Beschwerden in Zivilsachen.

\* Mitteilung der Handelskammer. Infolge Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten in Berlin wird der mit Gültigkeit vom 20. Februar 1906 eingeführte und noch bis 31. März 1907 in Geltung gewesene Ausnahmestafel für Eis in Wagenladungen von mindestens 10 t. (oder bei Frachtladungen von mindestens 10 t. für jeden Wagen) mit Gültigkeit vom 1. Januar 1908 zu den Sätzen des Wegedanktarifs zunächst für den Bereich der Preuss.-Hess. Staats- und der Reichseisenbahnen eingeführt.

\* Festgewechsel. Die Villa Frankfurterstraße 14 ging durch Kauf aus dem Besitze der Geschwister Kaufmann in Niedereltern in denjenigen des Herrn Rentner Christian Weill hier über. Der Verkauf wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Ehr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

\* Eine 10 Pfg.-Rückfahrkarte in Wiesbaden. Daß es in den Zeiten der Eisenbahntarifierreform auch noch billige Fahrarten gibt, ist nicht ohne weiteres glaubhaft. Und doch ist es der Fall. Die billigste Fahrkarte, die am Wiesbadener Hauptbahnhof ausgegeben wird, kostet zehn Pfg. Es ist ein Kinderbillet 4. Klasse nach Biebrich-Ost und zurück, die auch nach Erbenheim gültig ist. Fordert man eine solche Karte am Schalter, so erhält man zwei Karten, eine für die Hin- und eine für die Rückfahrt. Mehr kann man doch wohl nicht verlangen.

\* Wiesbadener Totenliste. Im Alter von 57 Jahren starb heute hier der Kgl. Kammermusiker Ernst Reinhardt, Hofallee 47 wohnhaft. Der Verstorbene entstammte einer alten Wiesbadener Musiker-Familie; der Sohn war dem Berufe seines Vaters gefolgt. Er gehörte über 25 Jahre dem hiesigen Kgl. Theaterorchester an; zuletzt war er erster Violinist.

ra. Der Titel Rechnungsrat ist dem Fortkassierendanten Richter in Wiesbaden verliehen worden.

\* Im Handelsregister ist bei der Firma „Westdeutsche Verlagsgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Wiesbaden eingetragen, daß die bisherigen Geschäftsführer Hermann Rauch und Karl Störmann ausgeschieden sind und an ihre Stelle der Redakteur Emil Abigt von hier als alleiniger Geschäftsführer getreten ist.

\* Schwerer Konflikt zwischen Kaim-Orchester und Musikreferent. Man übermittelt uns folgende Drahtmeldung: In der Tonhalle, in der das den Wiesbadenern vom Kurhaus-Gastkonzert besonders bekannte Kaim-Orchester konzertierte, kam es gestern Abend zu einem höchst peinlichen Austritt. Nach dem ersten Satz der G-dur-Sinfonie von Beethoven erklärten die Musiker plötzlich ostentativ, nicht mehr weiter spielen zu wollen, wenn nicht der Musikreferent der „Wiesbadener N. Nachr.“, Rud. Louis den Saal verlasse. Es erhob sich darauf ein arger Tumult, während dessen sich Louis aus dem Saal entfernte. Das Publikum nahm zum Teil für, zum großen Teil aber gegen den Kritiker Stellung. Nachdem allmählich wieder Ruhe eingetreten war, konnte das Konzert zu Ende geführt werden. Jede Nummer wurde stürmisch applaudiert.

\* Von der Wiesbadener Schuhmannschaft. Für die Wiesbadener Schuhmannschaft wird schon eine neue Dienstordnung ausgearbeitet, die in Kürze eingeführt werden soll. Darnach werden die Schupleute alle 10 Tage einen völlig freien Tag haben. Wie verlautet, ist der Urheber dieser neuen für die Schupleute überaus angenehmen Anordnung des Dienstes der langjährige Wiesbadener Polizeinspektor Wehr.

\* Diskontermäßigung der Bank von England. Eine für unser gesamtes Wirtschaftsleben höchst erfreuliche Kunde kommt aus London: die Bank von England hat sich entschlossen, ihren Diskontsatz um 1 Prozent herabzusetzen. Der abnorme, seit zwei Monaten als ein drohendes Warnungssymbol am Wirtschaftshimmel sich zeigende Diskontsatz von 7 Prozent ist gefallen. Und wenn auch der heutige Satz von 6 Prozent noch immer als ein anormaler bezeichnet werden muß, so haben wir doch mit der erfreulichen Tatsache zu rechnen, daß das maßgebende Bankinstitut am internationalen Geldmarkt die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Zeit der krisenhaften Spannung vorüber ist. Von diesem Gesichtspunkt aus hat die Diskontermäßigung der Bank von England eine große, allgemeine, weit über das rein finanzielle Interesse hinausgehende Bedeutung.

\* Wieder ein Kobelbrand. Auf der Kobelbahn am Waldhüschchen verunglückte gestern Abend der 19 Jahre alte Bauhüser Adolf Heiermann, Karlstraße 38 wohnhaft; er erlitt einen Unterkiefersbruch. Die Sanitätswache, die herbeigerufen wurde, legte ihm einen Notverband an und brachte ihn nach dem städt. Krankenhaus.

\* Opfer der Glätte. Der Straßenarbeiter Friedrich Duth erlitt durch Ausgleiten einen Unterschenkelbruch. Die Sanitätswache, die ihn einen Notverband anlegte, brachte ihn vom Hauptbahnhof aus nach dem Krankenhaus.

\* Feuer in Neubauten. Durch die aufgestellten Koksöfen entstand gestern Abend gegen 9 Uhr im Neubau Fischer, Klopstockstraße, Feuer. Die Zimmerbede und ein Teil des Holzmateriels gerieten in Brand. Die herbeigerufene Feuerwache hatte 1 Stunde in strengster Kälte mit dem Abbläsen des Brandes zu tun. — Im Neubau Ode Johannisberger- und Rüdesheimerstraße war um das Ableitungsrohr eines Kokssofens ein Tuch gewickelt, das in Brand geriet. Ein Wächter der Wohnung und Schließgesellschaft bemerkte das Feuer sofort und löschte es. Die herbeigerufene Feuerwache fand nichts zu tun vor.

\* Eine Schmetterlingsammlung ganz besonderer Art — lautet das Begleit der sog. „Redaktionsmutterlinge“, die irgendwann mitten im Winter ihre leuchtende Ruhe unterbrechen, um auf irgend einer Zeitungsredaktion einen räumlichen Tod zu finden — werden wir wahrhaftig demnächst anlegen müssen. Heute hat sich zu dem bereits vorhandenen Material neues hinzugesellt, ein neuer kleiner Schmetterling, der am Neujahrstage in die Wohnung unseres Abonnenten Herrn Ohlenmacher, Gerberstraße 6, gestolpert war. Es ist kein großer prunkhafter Falter, sondern ein lieber kleiner Schmetterling... So sind sie ja alle die Redaktionsmutterlinge.

\* Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen fanden im Dezember 1907 in der Abteilung für Männliche 256 Arbeitsgesuche 167 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 118 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 198 Arbeitsgesuche vor; 362 Stellen waren angemeldet und 172 wurden besetzt. Insgesamt waren im Dez. 544 (im Dez. 1906 415) Arbeitsgesuche und 523 (498) Angebote angemeldet, besetzt wurden 290 (246) Stellen.

\* Unentgeltliche Rechtsanwaltschaft für Unbemittelte in Nassau. Im Jahre 1907 wurden beraten: in Wiesbaden 312 — an 15 auswärtigen Stellen auf 130 Reisen vom Stellenleiter 947 — zusammen 4069 Rechtshelfende (in den 7 Vorjahren 718 pro Jahr durchschnittlich). — Die beiden neu errichteten Stellen in Weilburg und Wehlar (die 17. und 18.) wurden Dienstag, 21. Jan. um 12½ Uhr in der Bürgermeisterei zu Weilburg und um 4 Uhr in dem Rathausaal zu Wehlar vom Stellenleiter eröffnet, wozu alle unbemittelten Rechtshelfenden aus Weilburg, Wehlar und Umgegend eingeladen wurden.

\* Versuche mit selbsttätigen Türschließern an Eisenbahnwagen finden auf Anordnung des preussischen Eisenbahnministers statt. Dadurch wird der in letzter Zeit wiederholt eingetretenen Gefahr vorgebeugt, daß Reisende während der Fahrt aus unverschlossenen Türen stürzen.

\* Eisbahn auf dem Kurhaus-Weiler. Nachdem das Eis des großen Kurhausweilers heute bereits eine Stärke von 10 Zm. erreicht hat und sicher anzunehmen ist, daß es über Nacht die polizeilich vorgeschriebene Stärke von 13 Zentimetern erreichen wird, so wird in diesem Falle die Kurverwaltung die Eisbahn des großen Weilers morgen (Samstag) vormittag, möglicherweise schon ab 9 Uhr, dem Schlittschuhverlehr übergeben. Am Nachmittage von 3 bis 4½ Uhr wird bereits das erste Konzert auf der Eisbahn stattfinden.

\* Rathaus-Theater. Heute Freitag findet einer Vollständigkeit wegen keine Vorstellung statt. Morgen geht nachmittags bei ganz kleinen Preisen als Kinderdarstellung „Hänsel und Gretel“ und abends „Das Mädchen ohne Ehre“ in Szene.

\* Die Entstehung des Menschengeistes. Heute Freitag Abend 8½ Uhr spricht in der Vorlesung Herr G. Lohm-Breslau über „Die natürliche Entstehung des Menschengeistes“. Auf Wunsch weisen wir nochmals darauf hin.

\* Beleidigte Bürgermeister vor dem Reichsgericht. (Von unserem Korrespondenten.) Wegen Beleidigung seines Vorgängers Pf. ist am 21. September vom Landgericht Wiesbaden der Bürgermeister a. D. Wilhelm A. H. Mann in Benigenjena zu 10 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte am 7. Oktober 1905 in Niederlindbach sein Amt als Nachfolger des Nebenklägers Pf. angetreten. In der ersten Gemeinderatssitzung erklärte er, mit der geringen Zahl der Beamten nicht auskommen zu können. Auf die Frage, warum, sagte er, früher sei eine große Unordnung gewesen. Pf. könne sich sein Lehrgeld wiedergeben lassen. Festgestellt ist allerdings, daß eine große Anzahl Monita gegen die Amtsführung Pf.'s vorgelegt hatten, aber mit einem Lehrling, der nichts gelernt hat, durfte der Angeklagte ihn nach Ansicht des Gerichts nicht vergleichen. — In seiner Revision meinte der Angeklagte, der landläufige und harmlose Ausdruck habe nur belegen sollen, daß Pf. eine ungenügende Durchbildung gehabt habe. Die Kosten hätten ihm, dem Angeklagten, nicht ganz auferlegt werden dürfen, da er auch wegen Erwähnung der vielen Monita angeklagt gewesen sei. — Das Reichsgericht erkannte heute auf Verwerfung der Revision. — Angeklagt war der Angeklagte nur wegen einer Beleidigung und freigesprochen ist er nicht, deshalb entsprach die Bestimmung über die Kosten dem Gesetze.

\* Ueber ein Familiendrama in Frankfurt, das sich im 2. Stod des Hauses Mittlerer Hafenpfad 16 in Sachsenhausen zugetragen hat, wird der Zff. Jtg. berichtet: Die in jenem Hause wohnende 54 Jahre alte Witwe Mathilde Deibel geb. Reiß aus Nassau wurde seit einigen Tagen mit ihrem 26 Jahre alten Sohn Wilhelm, der als Kaufmann in einem hiesigen Geschäft angestellt war, vermisst. Als man gestern die Wohnung öffnete, bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick. Frau Deibel lag tot auf dem Bett mit einem Schuß in der rechten Schläfe und der Sohn lag schwer verletzt auf der Erde, so daß keine Hoffnung mehr besteht, ihn am Leben zu erhalten. Er trägt am Kopf eine schwere Wunde und ist völlig bewußtlos. Der Revolver lag auf dem Zimmerboden. Wer die Schüsse abgegeben hat, ist noch nicht aufgeklärt. Man glaubt, daß sie die Tat am Silvesterabend zur Ausführung brachten.

\* Wiesbadener Männerklub. Die am Neujahrabend vom Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ im Kaiserjaal abgehaltene Weihnachtsfeier erfreute sich eines recht guten Besuchs und verlief aufs Beste. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gut gewähltes. Die Feier wurde eingeleitet durch das Instrumental-Quartett „Ehre sei Gott in der Höhe“, und den von Fr. Grünberg gesprochenen Prolog, worauf das alte Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gemeinschaftlich gesungen wurde. Der Chor trug einige unter Leitung seines bewährten Dirigenten sich ganz der Feier anpassende Lieder mit vielem Verständnis vor. Ferner wies das Programm zwei Schwänke auf: „Major's Riefe auf Wade“ und „Der Heiratskandidat“, die durch ihren kernigen und natürlichen Humor die Lachmuskeln des Publikums ständig in Bewegung hielten. Nicht unerwähnt bleibe das Duett für Sopran und Alt: „Weihnachtslieder und Weihnachtsmann“ (Fr. Elze und Margarete Remsberger), sowie der niedliche Reigen mit Gesang: die „Tulpenmädchen aus Haarem“, die beide mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurden. Nach Abwicklung des Programms — Mitternacht war inzwischen vorüber gegangen — hielt Terpsichore die Teilnehmer noch einige Stunden in frohlicher Stimmung beisammen.

\* Turnfahrt. Der Männerturnverein unternimmt am Sonntag, den 5. Januar eine ganztägige Wanderung nach dem großen Feldberg. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zug ab 6.49 Uhr vormittags nach Soden. Von Soden aus wird nach Königstein marschiert, wo die Turnfahrer mit der Wanderrunde des Ringer Turnvereins 1817 zusammentreffen. Nach kurzer Rast in Königstein wird dann gemeinschaftlich über Falkenstein—Altkönig—Friedstanz nach dem Feldberg marschiert. Der Rückmarsch erfolgt über Glashütten und je nach den Witterungsverhältnissen nach Idstein oder Eppstein. Freunde einer schönen Wintertour sind willkommen.

\* Nr. 1 der Vakanzenliste für Militäranwärter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.



## Strafkammer-Sitzung vom 3. Januar.

### Die Brüder.

Der Dachdecker Emil Illius aus Biebrich wohnte im Jahre 1906 mit seinem Bruder Willi bei seinen hier lebenden Eltern. Zwischen den beiden Brüdern kam es oft zu ernstlichen Austritten und die Polizei wurde oft zur Hilfe gerufen. Am 18. Dezember 1906 gerieten beide wieder hinter einander und als Emil H. durch verschiedene Bemerkungen seines Bruders auslöste gereizt war, verließ er die Wohnung, kaufte sich in der Bahnhofstraße einen Revolver und kehrte dann wieder zurück, um sich an seinem Bruder zu rächen. Er fand diesen auf einem Stuhle am Tische sitzen und feuerte aus einer Entfernung von drei Metern zwei Schüsse auf diesen ab, wozu eine Kugel die linke Seite streifte. Heute stand er unter der Anklage der Körperverletzung mit einer das Leben gefährdenden Behandlung vor der Strafkammer, die ihn unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte. Die Anklage lautete ursprünglich auf Totschlagsversuch.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Verne zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolge **Dr. Gommel's Spermotogen**. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt. 4193

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Gommel's Spermotogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.



## letzte Telegramme

Warum sie sich erschoss.

Paris, 3. Jan. Eine seit kurzem hier wohnhafte junge Russin, Nabel Lurie, erschoss sich gestern, angeblich weil das terroristische Komitee in Kowno sich geweigert hatte, ihr eine gefährliche Mission anzuvertrauen, um welche sie selbst ersucht hatte. Die Selbstmörderin, Tochter eines reichen Kaufmanns, hatte aus Russland wegen Teilnahme an einem terroristischen Komplott flüchten müssen.

Günstlingswirtschaft bei der Marine.

Newyork, 3. Jan. In parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß große Anstrengungen gemacht werden, um noch vor Ende der Session einen Untersuchungsausschuß zu organisieren, der sich mit den Zuständen in der Marine-Verwaltung in Newyork beschäftigen soll. Der Hauptgrund, mit dem diese Maßregel begründet wird, ist die Günstlingswirtschaft, die in der Marine herrschen soll.

Breslau, 3. Jan. (Privattelegramm.) In der Nacht erstickte das Dienstmädchen Onda in Folge Einatmens von Kohlenoxydgas. Ein zweites Mädchen, das in demselben Zimmer schlief, erlitt keinen Schaden.

Breslau, 3. Jan. (Privattelegramm.) Wie aus Ologon gemeldet wird, kam in Dnse im hiesigen Kreise der Stellenbesitzer Helbig beim Ausfahren aus der Scheune so nahe zwischen seinen Wagen und die Scheunenmauer, daß er zerquetscht wurde.

Triest, 3. Jan. Seit 24 Stunden wütet hier eine furchtbare Boa, welche großen Schaden anrichtete. Die Arbeiten im Freihafen mußten eingestellt werden. Ein Wächter wurde vom Sturm ins Meer geschleudert und ertrank. Auch in der Stadt wurden mehrere Personen zu Boden geworfen und verletzt.

Bukarest, 3. Jan. In der Petroleumgrube Tirgoviste wütet ein großer Brand. Bisher wurden 3 Tote und 4 Verwundete geborgen. Man befürchtet noch weitere Menschenverluste.

Venedig, 3. Jan. Die in Untersuchungshaft befindliche Gräfin Tornońska unternahm einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit dem Bettuch zu erhängen versuchte. Dies wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und die Gräfin gerettet.

London, 3. Jan. Der sozialistische Abgeordnete Thorn hat es in einem Briefe an Lord Balfour abgelehnt, sich an der Organisation der neuen englischen Territorialarmee zu beteiligen.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur W. B. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl H. Stel, beide in Wiesbaden.

## Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 4. Januar 1908

Geboren: Am 29. Dezember dem Schlosser Heinrich Schmieden e. S., Christian Heinrich. — Am 29. Dezember dem Schmiedehilfen Karl Dehse e. S., Karl Otto. — Am 2. Januar dem Heilmagnetiseur Paul Rohm e. L., Amanda Erika. — Am 31. Dezember dem Schlossergehilfen Adolf Deuser e. S., Adolf Reinhard Karl.

Aufgehoben: Diplom-Ingenieur Philipp Marloff hier mit Elia Zahn hier. — Tagelöhner Gottfried Geis in Lauter mit Barbara Helene Schuhmann in Sassenbach. — Kaufmann Robert Kuch in Diebrich mit Sanna Bonius hier. — Schreiner Heinrich Krauer hier mit Juliane Kunkel hier. — Kaufmann Alfred Schmitt hier mit Lina Gad hier.

Gestorben: 2. Januar Dienstmann Wilhelm Märner, 59 J. — 3. Januar Kgl. Kammermusiker Ernst Reinhardt, 57 J.

## Königliches Standesamt



Drell m. Futter 45 Pf.  
Drell Lederbesatz m.  
Futter 65 Pf.

Engl. Leder mit Futter  
75 Pf. 2360

L. Schwenck,  
Mühlgasse 11 — 13.

## Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Untericht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

## Schnittmuster-Verkauf.

Nächste Ausk. von 9—12 und von 3—6 Uhr.  
Prospekte gratis und franko.  
Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,  
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kösch.

Buch- und Kunst-  
Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.  
28  
9 27 Wilhelmstrasse.

## Nassauische Handelsschule.

Melheidstraße 10, part.  
Bestempfohlenes Institut für  
Damen und Herren.

Hauptkursus.

Beginn am 7. Januar, vormittags 9 Uhr.

Lehrfächer:

Buchführung: einfache, doppelte, amerikanische, Korrespondenz, Kontorpraxis, Wechsel, Effekten, Schecklehre, Deutsch (20 Diktate), Stenographie, Maschinenschreiben (mehrere Systeme), Schreiben: deutsch, lateinisch und Rundschrift, kaufmännische Terminologie.

Preis des Gesamt-Kursus M. 100.—.

Unbeschränkte Kursusdauer. — Feinste Referenzen.

Ratenzahlung gerne gestattet. Kostenloser Stellenvermittlung.

4555

Die Leitung: staatl. geprüfte Lehrer.

## Deutscher Kellner-Bund U. G. Bez.-Verein Wiesbaden.

Heute Freitag abend, den 3. d. Mts., findet unser

## Stiftungsfest mit Weihnachts-Feier

in den oberen Sälen der Balhalla statt, wozu die löbl. Fräulein, Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst eingeladen sind. 4709

Der Vorstand.

## Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto von Bismarck.

Mitglied des deutschen Kriegerbundes.

Sonntag, den 5. Januar, von nachm. 4 Uhr ab, findet unsere Weihnachtsfeier, Verlosung und Tanz, im Jägerhaus, Schirmerstraße statt, wozu unsere Mitglieder mit Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen werden. 4708

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Januar cr., mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Hause Kirchgasse 23 hier:

1 Billard mit Zubehör, 1 Flügel, 2 Spiegelschränke, 2 Blissetts, 1 Garnitur best. in Sofa und 2 Sessel, 2 Divans, 3 Sofas, 3 Bücherschränke mit 17 Bänden Meyers Konv.-Lexikon, 3 Kleiderschränke, 3 Waschkommoden, 1 vollst. Bett, 2 Vertikals, 1 Schreibtisch, 1 Trumeau, 1 Tafeluhr, 2 Nähmaschinen, 1 Zinkbadewanne, 4 Gastluster, Tisch, Spiegel u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

## Lonsdorfer,

4735

Gerichtsvollzieher, Schornhorststraße 7.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Januar 1908, nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungsorte Kirchgasse 23 dahier:

1. zwangsweise 7 große Salonluster für Gas, 1 Gasjuglampe, 1 Ampel, 1 Uhr, 2 Gaswandarme, 1 Gasherd, 1 kompl. Bett, 4 div. Schränke, 2 Kommoden, 1 Vertikal, 1 Schreibtisch, 2 Sofas, 2 Sessel, 2 Divans, 1 Ladentische, 1 Polypheon mit Platten, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Oelgemälde, 5 Bilder, 1 große Partie div. Weine, Liqueure, Selt u. a. m.;

2. freiwillig als Pfandstücke versch. Küchengeräte gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Sabermann, Gerichtsvollzieher. 4733

## Schmidt, Bürgermeister i. p.

Wiesbaden, Morigstraße 72, 2. Stock

Telefon 3621.

Gastst. der Elektrischen beim Landeshaus.

Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grundbuchwesen.

Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit im Gerichts- und Verwaltungsdienste, vollkommen vertraut mit den örtlichen Verhältnissen, bitte ich meine Dienste in Anspruch nehmen zu wollen.

Gewisse:aste Wahrnehmung privater Interessen zugesichert:

1. Schätzung von Immobilien, Bewertung von Hypotheken-Briefen, Restauschilligen; in Zwangsversteigerungen; Berechnung des Mindestgebots, Kaufgelberbelegung.
2. Aufnahme von Inventarien, Nachlass-Teilung, Testamentvollstreckung, lebenslänglichen Verpflegungsverträgen, Gütertrennungs- und Gesellschaftsverträgen, Hypotheken-Gesellschaften, Löschungen u. a.

Sprechzeit: Vormittags von 8 bis 11; Nachmittags von 5 bis 6 Uhr. 4661

## Baupumpen

aller Art sind billig zu verkaufen

3182

Eckardtstraße 3.



## Solidor!

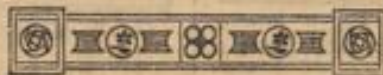
Solidester Seidenstoff  
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse  
= 20. =



75 57

## Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit) skrofösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Mark 2.30 und 4.60.

Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Da Nachahmungen, achte man auf den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen. 4293

Frisch zu haben in Wiesbaden: Tannus Apoth. von Dr. Jo Meyer (General-Depot), ferner: Löwen, Theresien, Viktoria, Oranien, Hof, Adler, Hirsch, Wilhelms, Kronen und Bismarck-Apotheke, Blücher-Apotheke, Dotalheimstr. 18.

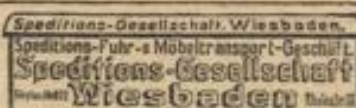
## FORMAMINT

ist ärztlich  
empfohlen

als vorzügliches Vorbeugungsmittel  
gegen Scharlach, Diphtherie, Masern  
und andere Infektions-Krankheiten

Vorzüge: starke bacterientödtende Kraft  
leichte Anwendbarkeit  
angenehmer Geschmack  
Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung  
Verhütung der Uebertragung auf Dritte.

Erhältlich à Fl. von 50 Tabletten Mk. 1.75 in Apotheken. — Ausführliche  
Broschüren gratis und franko durch BAUER & Co., Berlin S.W. 46.



## Möbeltransporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

— Verpackung. — Aufbewahrung. —

Speditionen aller Art.

Passagiergut. — Zollabfertigung.

Waggonladungen. — Lastfuhrwerk.

Eigene Lager- u. Umladehalle mit Geleisanchluss.

Eigene massives Lagerhaus zur Aufbewahrung von  
Koffern, Möbeln u.

Vertretung der Hamburg-Bremer Afrika-Linie,  
Bureau und Lagerhaus: Adolfsstraße 1, an der Rheinstr.

Spedition-Gesellschaft Wiesbaden.

G. m. b. H.

1111

Telephon 872.

Telegr. Adr. „Prompt“.

Die kluge Hausfrau weiß, daß der Kuchen nur mit feischem  
Backpulver gut gelingt.

## Germania-Backpulver

Siebt das bekömmlichste, wohlschmeckendste Gebäck, bei leichtester Anwendung. Paket 10 Pfg., 6 Pakete 50 Pfg., Preis frisch dazu er-  
probte Rezept gratis beim Fabrikanten

Apotheker C. Portzehl, Germania-Drogerie,  
Rheinstraße 55, 3692



## Brennholzabschlag

Abfallholz . . . . . per Ztr. Mk. 1.20 } in Säcken  
fein gespaltenes Anzündeholz . per Ztr. Mk. 2.20 } ins Haus.

**Kohlen und Briketts** in bekannter Qualität.

**Rodschliffen** in jeder Ausführung, auch denkbar.

**Kinderschreibpulte** in jeder Ausführung  
passend als **Weihnachts-Geschenke.**

## W. Gail Wwe.

**Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei.**

Biebrich a. Rh. Telef. 13.

Wiesbaden, Bahnhofstr. 4. — Telef. 81.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. Januar.

**Abonnements-Konzerte.**

**Städtisches Kurorchestr.**

Leitung: Herr Kapellmeister H. IRMER

Nachmittags 4 Uhr.

- |                                              |                    |
|----------------------------------------------|--------------------|
| 1. Ungarische Lustspiel-Ouverture            | A. Kóler Béla      |
| 2. Phantasie aus der Oper „Don Juan“         | Mozart v. d. Voort |
| 3. Chor und Ballett aus der Oper „Toll“      | G. Rossini         |
| 4. Fousviesol, Walzer                        | E. Waldteufel      |
| 5. Ouverture „Robespierre“                   | H. Liéoff          |
| 6. Auf Flügel des Gesanges, Lied             | Mendelssohn        |
| 7. Traumbilder-Phantasie                     | F. Lumbye          |
| 8. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ | G. Meyerbeer       |

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

**Operetten- und Walzer-Abend.**

- |                                                             |              |
|-------------------------------------------------------------|--------------|
| 1. Ouverture zur Operette „Das Modell“                      | F. v. Suppé  |
| 2. Walzerträume a. d. Opette „Ein Walzertraum“              | O. Strauss   |
| 3. Zwei Lieder a. d. Opette „Die lustige Wittwe“            | F. Lehár     |
| a) Villa-Lied                                               |              |
| b) Zauber der Häuslichkeit                                  |              |
| 4. Phantasie aus der Operette „The Geisha“                  | S. Jones     |
| 5. Der Gondolier, Intermezzo                                | W. C. Powell |
| 6. Balladinen, Walzer aus der Operette „Die lustige Wittwe“ | F. Lehár     |
| 7. Ouverture zur Operette „Die Amazone“                     | F. v. Blon   |
| 8. Hands up! amerikanische Barleske                         | R. Browning  |

Sonntag, den 5. Januar.

Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr im grossen Konzertsaal im Abonnement

**Orgel-Matinée.**

Herr F. Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.

PROGRAMM:

- |                                         |                            |
|-----------------------------------------|----------------------------|
| 1. Caeonna in E-moll                    | D. Buxtehude (1637-1707)   |
| (Variationen über einen Basso continuo) | [Lehrer J. S. Bachs]       |
| 2. a) Adagio in A-moll                  | J. S. Bach (1685-1750)     |
| b) Menuett a. d. Orgelkonz. in B-dur    | G. F. Händel (1685-1759)   |
| 3. Postlude nuptial                     | A. Guilmant (Paris)        |
| 4. a) Larghetto Des-dur                 | M. Brosig (1815-1887)      |
| b) Idylle                               | E. Rossi (Bologna)         |
| 5. Agitato aus der Sonate opus 148      | v. Rheinberger (1839-1901) |

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nicht-  
abonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.  
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden  
nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachmittags 4 Uhr im grossen Konzertsaal:

**Symphonie-Konzert.**

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister

Solist: Herr Fritz Hans Rehbold (Klavier).

Orchester: **Städtisches Kurorchestr.**

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt  
zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 2 P.  
mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (2 Mark). Platzkarte  
sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Haupt-  
portal links, zu lösen.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur  
in den Zwischenpausen geöffnet.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche  
nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der  
Restaurantsäle) stets, strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung

**Frau Karoline Doepper-Fischer,**

Opern- und Konzertsängerin aus Wien,

erteilt

2431

**Gesang und dramatischen Unterricht**

in und außer dem Hause.

Wiesbaden, Nikolassstrasse 24, Hochparterre.

## Walhalla-Theater.

Gastspiel des Metropoli-Ensembles

unter Leitung des Direktors Herrn MAX SAMST.

Freitag, den 3. Januar: Keine Vorstellung.

Samstag, den 4. Januar 1908.

Nachmittags 4 Uhr bei ganz kleinen Preisen.

Abendvorstellung.

**Hänsel und Gretel.**

Abends 8 Uhr.

**Das Mädchen ohne Chre.**

Sensationsstück in 4 Akten von Walter Melville, Deutsch von Siegfried

U. Luz. In Szene gesetzt von Direktor Max Samst.

Germannstr. 26, 28, 1. St.  
möbl. Manf. frei. 4743

## Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges  
jugendfrisches Aussehen, jarte  
weisse saumlose Haut und  
blühend schüner Teint.

Alles dies erzeugt die echte

**Stedensperd-Linienmilch-Salbe**

v. Bergmann u. Co., Niederst. mit

Schuppen: **Stedensperd.**

à St. 50 Pf. in Wiesbaden:

Otto Hise Bros., K. Grah, H.

Waldteufel, T. Post, G. B.

Post, R. H., Ernst, R. H., R.

Emmer, O. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

R. H., R. H., R. H., R. H.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. Januar.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Dienst und Freipreis sind aufgehoben

Gastspiel der Kammerjägerin Frau Sigrid Arnoldson.

**Carmen.**

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und L. Halévy.

## Residenz-Theater.

Samstag, den 4. Januar.

Samstag, den 4. Januar 1908.

Tugendarten

## „Zürich“.

Wir haben unsere  
General-Agentur für den Regierungsbezirk Wiesbaden und das Nahetal

unserem schon lange Zeit für uns tätigen Beamten

**Herrn Karl Stuckardt**

Wiesbaden, Gneisenaustraße 14, part.,  
übertragen und bitten, sich ab 1. Jan. a. e. in  
allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an den Genannten zu wenden. 231/12

Frankfurt a. M., 1. Januar 1907.

„Zürich“.

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.  
Zweigniederlassung in Frankfurt a. M.  
Dr. Jucho.



## Achtung!

**Junges Pferdefleisch**

nur allerbeste Qualität, sowie alle  
Sorten Würst- und Rauchwaren.  
Bratenfleisch ohne Knochen 30 Pf.  
Gehacktes 30 Pf., Solbratenfleisch 30 Pf.  
H. Fleischwurst 30 Pf.

empfiehlt die erste, älteste und grösste Fleischhändlerin  
Wiesbadens.

M. Dreffe, Inh.: Hugo Reßler,  
Telefon 2612. Hellmündstraße 17. 4700

## Bekanntmachung.

Samstag, den 4. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere  
ich Kirchstraße 23 hier selbst, öffentlich zwangsweise gegen Bar-  
zahlung:

3 Kleiderchränke, 3 Perücken, 2 Nähmaschinen, Bilder,  
Spiegel, 1 Sofa, 1 Bücherregal mit 21 Bänden, Messer  
Konversations-Lexikon, 1 Schreibtisch u. dergl. mehr. 4693

**Schulze, Gerichtsvollzieher.**

## Männer-Turnverein.

Donnerstag, 9. Jan. 08,

abends 9 Uhr:

**Haupt-  
Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Turnkleidung,
2. Verschiedenes.

4721

Der Vorstand.

## Männer-Turnverein.

Sonntag, 5. Januar 08:

Wanderung nach dem grossen Feldberg  
in Gemeinschaft mit dem Mainzer Turnverein  
von 1817. 4722

Abfahrt 6.49 vorm. nach Soden 3. Klasse.

Der Vorstand.

## Wiesbadener Militär- Verein.

Wir bringen hiermit den Mitgliedern zur Kenntnis, daß  
die diesmonatliche

## General-Versammlung

auf Samstag, den 11. Januar 1908, verlegt ist  
4723

Der Vorstand.

**Restaurant „Zur Heidenmauer“.**  
Morgens  
Samstag, den 4. d. Mts.: **Mehlsuppe,**  
wozu freundlichst einladet  
4696 Heinrich Berg, Adlerstr. 6.

**Gasthaus „Zur Stadt Viebrich“,**

Albrechtstraße 9.

Heute Samstag:

**Metzelsuppe,**

wozu freundlichst einladet

Georg Singer. 4692

**Hotel Quellenhof.**  
Heute Samstag  
abends: **Mehlsuppe,**  
wozu freundlichst einladet  
D. Thiele. 4691



## Faschings-Druckfachen

Programme · Eintritts- u. Tanz-Karten  
Sterne · Einladungen · Lieder · Plakate  
etc. etc.

In geschmackvoller Ausstattung  
zu billigen Preisen

liefert die

## Wiesbadener Verlags-Anstalt

Emil Bommert  
Telefon 199 ... Mauritiusstr. 8.

## Gioth's gemahlene Kernseife

wäscht am besten

## Brennholz

zu verkaufen per Rdt. 28 RM  
4716 Gütler,  
Dohlemerstr. 1-7. Tel. 508

Achtung!

Br. Rindfl. 60, pr. Hühn. u.  
Kornfl. 66, pr. Schweinefl.  
70 u. 80, pr. Kalbf. 70 u. 80,  
pr. Hammelf. 70 u. 80, pr. Schaf-  
fleisch 60 Pf. 4706  
Heinenstr. 24.

Wo kaufen wir Möbel!

Wenn Sie billig kaufen wollen,  
gehen Sie **Wismarstraße 1.**  
Eigene Werkstatt. Lieferung  
frei. 4699

Gebrauchte

## Lederwalze.

Schuhleisten, gut erhaltene Näh-  
maschine, Riemerleder, Creme  
u. m. billig abgegeben 4694  
Weidenburgstr. 1, 1. L.

## Sichere Existenz.

Schneiderin bietet sich Gelegenheit  
eine gute Existenz zu gründen,  
unter günstigen Bedingungen.  
Offerten unt. S. 4695 an  
die Exped. d. Bl. 4711

## 1. Hypotheken-Darlehen

hat zum Ausleihen bereit  
Eugen Korbmaier, Krefeld,  
Evertstr. 3. 135

Kind wird in gute Pflege zu  
geben gesucht. 4698  
Abdrucken erb. unt. S. 4690 an  
die Exp. d. Bl.

## Reichshallen-Theater.

Täglich abends 8 Uhr: Große Spezialitäten-Vorstellung!

Ab 1. Januar: Vollständig neues Programm.

Ella Ellardo, Soubrette.  
Elsa in Barre, Lieder- und Verwandlungs-Sängerin.  
Seppi Girglbauer, Südd. Gebirgstypen-Darsteller.  
Arnold Leven, Humorist.  
Mstr. Simson, der Mann mit dem eisernen Kopf.  
The Delewares, Akrobat, Melange-Akt. 4690

Sonntag nachm. 4 Uhr: Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

## Stadthalle Mainz.

Samstag, 4. Januar 1908, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel

## Otto Reutter

und das

übrige Weltstadtprogramm. 133

## Antonie Bloem.

Gesangunterricht. Solo und Ensemble.

Außerdem: Rhythmische Gymnastik u. Sollege nach Methode  
von Prof. Jacques-Dalcroze, Gent, in gemeinschaftl. Stud. pro  
Quartal 20 Mk. (bei 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stk. wöch.)

Anmeldungen: Große Burgstraße 7, 3.

Sprechstunden: 9-10 Uhr vormittags. 4659

**Sür  
Kenner!**  
Gelegenheitskauf! Wer schöne, elegante und  
dauerhafte Stiefel für Herren, Damen u. Kinder  
in neuester Färbung, in Chevreau, Vorkais,  
Kalt- und Wollleder, zu wirklich billigen  
Preisen kaufen will, der bemühe sich bitte nur nach  
Neugasse 22, 1. St., kein Laden.

**Restaurant Freischütz,**  
Dohlemerstr. 51 (Bel. Gg. Reichel). 4674  
Samstag abends: Metzelsuppe.

## Versteigerung einer Villa.

Die zum Nachlass des verstorbenen Rentners Wilhelm  
Karl Hermann Sabel von hier gehörige Villa, Adolfs-  
berg 3 hier, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung der  
Erben, Montag, den 20. Januar 1908, nach-  
mittags 4 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten,  
Friedrichstraße 40, durch diesen öffentlich meistbietend ver-  
steigert werden. Versteigerungsbedingungen können auf dem  
Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufangebote werden schon vor der Versteigerung ent-  
gegengenommen.

Besichtigung durch den Testamentsvollstrecker Dr. Gray  
hier, Emserstraße 34 a.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1907.

Der königliche Notar.

4389

Justizrat Emmerich.

## Männergesangsverein „Hilda.“

Wiesbaden.

Gegründet 1885.

Sonntag, den 5. Januar 1908,  
abends präzis 8 Uhr, im Saale des  
Turnerheims, Hellmündstr. 25:

## Weihnachtsfeier,

bestehend in Konzert, Theateraufführung,  
Christbaumverlochung und Ball.

Mitwirkende: Frau Margarete Diener-Güttel,  
Sopran, Herr Rudolf Spick, Klavierbegleitung.

Charleitung: Herr Hermann Stülger.

Unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner  
des Vereins ladet hierzu herzlich ein

Der Vorstand.

Vorstellung: Herr Ad. Donner. 3800

## Hosenträger Portemonnaies

7666

hängt

A. Letschert,

Faulbrunnstr. 10.



## Jeder Wohnungssuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des  
**Wiesbadener General-Anzeiger**

vollständig gratis in unserer Expedition  
Mauritiusstraße 8. u. u. Telefon 199.

## Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.

Friedrichstraße 11. u. u. Telefon 708  
Kostfreie Besichtigung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

## Mietgefluchte

Zum 1. April bezog. 1. Mai  
1908 sucht H. Familie (3 erw.  
Pers. mögl. im südl. Stadtteil  
eine

## 6 Zimmer-Wohnung.

Schriftl. Anb. m. Preisang.  
u. 3. 131 an die Exp.

## Vermietungen

### 4 Zimmer.

**Scharnhorststr. 15.** 4 Zim.  
Zimmer-Wohnung mit allem  
Zubehör per sofort zu verm.  
Näh. Restaurant. 6765

### 3 Zimmer.

**Dohheimerstr. 59.** (Neubau)  
schöne 3 u. 2-Zimmer-Wohn.,  
der Neuz. entspr. entp. per 1.  
November zu verm. 5253

**Dohheimerstr. 72.** 3 Zim.  
eine schöne, neuzeitige Wohnung  
3 Zimmer und Küche per sofort  
zu verm. (An ruhige Leute)  
Näh. Vorderb. part. 5114

**Dohheimerstr. 82.** vergrößerte  
halber 3-Zimmer-Wohnung, 2  
Et. per sofort oder später zu  
vermieten. Ndh. Bld. 1. Et. 6712

**Neubau 1110, Porelei-  
Ring 7** (obere Dohheimer-  
str. zw. 114 u. 116), schöne  
3- und 4-Zim.-Wohn. p. sofort  
zu vermieten. 3265

**Gneisenaustr. 12.** 3 Zimmer,  
schöne, 3-Zim.-Wohn. m. allem Zu-  
behör, der Neuz. entspr. entp.,  
preisw. u. v. Ndh. das 6717

**Neubau Gallierstr. 8.** 3-  
u. 4-Zim.-Wohn. m. allem Zu-  
behör, der Neuz. entspr. entp.,  
preisw. u. v. Ndh. das 6717

**Kellerstr. 10.** 3 Zimmer mit  
Mantelkammer sofort oder 1. April  
zu vermieten. 4693

**Niedrichstr. 6.** 1. u. 3. Et.,  
je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche,  
Bath. u. Balkon, sehr schön,  
sowohl mit Lagerraum per 1.  
Nov. zu verm. Ndh. v. 1. 1753

**Meißnerstr. 6.** 3-Zim.-Wohn.,  
3 Zimmer mit Kochk. wege-  
zugshalber sofort zu ver-  
mieten. 4474

**Moritzstr. 26.** 1. Et. u.  
Dach 3 Zimmer nebst Küche  
und Zubehör im Abbruch, auf  
1. April zu verm. 4606

**Schöne geräumige 3-Zim.-  
Wohnung** in gesunder Lage  
sofort od. sp. preisw. u. v.  
Näh. Philippbergstr. 38,  
2. rechts. 615

**Rheingauerstr. 17.** 3-Zim.-  
Wohn. der Neuz. entsprechend  
zu vermieten. 2954

**Rheingauerstr. 26.** 3-Zim.-  
Wohn., der Neuz. entsprechend  
ausgef. zu verm. 2326

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u.  
Dach 3 Zimmer, Küche, Kofett  
im Abbruch, per 1. April zu verm.  
Ndh. vater. 4581

**Scharnhorststr. 12.** 1. Et. u.  
Dach 3 Zimmer-Wohnung Bld. 1. Et.  
per sofort zu vermieten. 782

**Scharnhorststr. 15.** 1. Et. u.  
Dach 3 Zimmer-Wohn. mit all. Zubeh.  
per sofort zu vermieten. Ndh. v.  
Restaurant. 6766

**Wallerstr. 7.** 1. Et. u. 3-Zim.-  
Wohn., 2. u. 3-Zimmer-Wohn. u.  
Ndh. Bld. vater. 1752

**Vorstr. 13.** 1. Et. u. 3-Zim.-  
Wohn. 2. u. 3-Zim.-Wohn. zu verm.  
2426

### 1 Zimmer.

**Meißnerstr. 20.** 1. u. 2-Zim.-  
Wohn. mit Zubeh. sofort zu  
vermieten. 4631

**Frankenstr. 16.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn., 1. u. 2. Et. an kinderl. Alt.  
Leute auf 1. April zu verm. 4588

**Meisenstr. 12.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn., Küche, Keller auf gleich  
oder später zu verm. 7611

**Meisenstr. 12.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn., Küche, Keller auf gleich  
oder später zu verm. 7611

**Kudwigstr. 8.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn., Küche an ruhige Leute  
sofort zu verm. 1905

**Rheingauerstr. 17.** 1. Et. u.  
2-Zim.-Wohn. zu verm. 2953

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

**Scharnhorststr. 10.** 1. Et. u. 2-Zim.-  
Wohn. zu verm. 4581

### Dohheim.

**Mühlgraben 6** (neu erbaut), 1. Et.  
laden m. Ladenz. auch Wohn.,  
sow. schöne 3-Zim.-Wohnung,  
Mühlgraben 8, schöne 2-Zim.-  
Wohn. sofort od. spät. bill. zu  
verm. Reflektanten b. schriftl.  
Anfragen nach Mühlgraben 8  
od. Wierbad. Schwalbacherstr.  
79 b. Weilmann zu richten. 3382

### Geschäftslöcke.

**Bäckerei u. Konditorei**  
mit schöner Wohnung und Laden  
nebst Kasse u. Pferdestall in  
prima Lage zu verm. od. zu m.  
Off. u. 3. 176 an die Exp.  
d. Bl. 8970

**Kolonialwaren-Geschäft** mit  
2 Zimmer Küche und Zubeh.  
billig zu vermieten. 2617

**Näh. Vorstr. 19.**

### Werkstätten etc.

**Marienthalstr. 3.** Lagerraum  
zu vermieten. 9215

## Grundstück-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

## Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

2186 Wilhelmstr. 50, Wiesbaden,  
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und  
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von  
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool.  
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord-  
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft  
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2388

In der Nähe des Kurhauses  
gef. eine Villa mit 12—15 Zim.,  
Autogarage, event. Platzgelegen-  
heit zum Anbau einer solchen.  
Off. mit det. Sit.-Plan und  
genauer Preisangabe sub B.  
4560 an die Exp. d. Bl. 4560

## Hübsche Villa,

Nassauerstr. 11 (Adolfshöhe)  
belegen, mit allem Komfort aus-  
gestattet, äußerst bill. zu verkaufen.  
Ndh. Architekt Meurer, Luisen-  
str. 31, 1. Et. 9396

## Villa

Ede Raubergstr. (vorl. Neu-  
dorfstr.) und Frey-Kallestr., nächst  
dem Hauptbahnhof, herrsch. u. all.  
Bequemlichkeiten ausf. zu verk.  
Ndh. daselbst oder nehem im  
Baubureau Dieblicherstr. 20, sonst.

### Reichsbank-Giro-Konto.

## Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstr. 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

**Darlehen**, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-  
jährige Kündigung zu 4%, verzinlich;

**Spar-Einlagen** von Mark 5.— an bis zum Betrage  
von Mark 3000.— zu 3 1/2%, Zinsen nach vollen Monaten  
berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten  
Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines  
Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufen-  
den Monat voll mitverzinst.

**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck  
Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 4%,  
verzinlich.

Mitgliedern des Vereins werden:

**Vorschüsse** gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel  
oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle  
durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

**Wechsel** diskontiert, **Kredit** in laufender  
**Rechnung** gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

**Wechsel-Inkasso**, **An- und Verkauf** von  
**Wertpapieren** unter kulantem Bedingungen, Einlösung  
von verlosteten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens  
3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande,  
**Annahme von offenen und geschlossenen Depôts**,  
**Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter  
in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren, von S. J. Arn-  
heim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von  
Mk. 10 pro Jahr.

**Geschäftsberichte, Prospekte** etc. stehen gratis zu Diensten  
und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344

Zu verkaufen od. zu vermieten  
sind die neubauten

## Villen

**Schäferstr. 16 u. Walsmühl-  
str. 55.** gef. Lage am  
Walde (elett. Bahn), mit jedem  
Komfort auch den verblühten  
Ansprüchen genügend, Erdgesch.  
u. Obergesch. je 4 Zim. 6 gr.  
Zimmer, Wintergarten etc. mit  
vielen Nebenräumen, eine davon  
mit Auto-Garage. Ndh. b. Eigen-  
tümer J. D. Müller, Wilhelm-  
str. 26. Tel. 2726. 9427

## Kapitalien

## Hypothek

an 2. Stelle von 16000 Mk. sof.  
gesucht. Off. u. 3. 4544 an die  
Exp. d. Bl. 4544

## Geldgeber

erhalten kostenfreien Nachweis  
guter

## Hypotheken

durch 4457

## Ludwig Istel.

Wiesbadenerstr. 16. Fernspr. 2188.

## Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben  
durch 4458

## Ludwig Istel.

Wiesbadenerstr. 16. Fernspr. 2188

## Geld

diskret, direkt u. Kap. bequem.  
Ndh. beschaft nachweislich

H. Blüher, Wiesbaden,  
Dohheimerstr. 32, part. 4447

Zu f. v. 8—8 u. Sonnt. vorm.

## Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle, sowie Bank-  
kapital per sofort an 3 reinskrit-  
gelder zu vererb. u. durch die Ge-  
schäftsstelle des Haus- und

Grundbesitzervereins,  
Luisenstraße 19. 6530

Telephon { 560  
978 (Direktion)

# Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 3.

Samstag, den 4. Januar 1908.

23. Jahrgang.

## Amtslicher Teil

### Ausschreiben.

Die Standplätze auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ für 2 Karussells, 2 Schießbuden und 1 Photographiebude, sollen für die Betriebszeit im Jahre 1908 — 1. 4. bis 15. 10. — verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur Neugasse 6a, Eingang Schulgasse eingesehen werden. Pachtgebote sind bis zum 15. Januar 1908 an uns verschlossen mit der Aufschrift: „Standplatz Unter den Eichen betr.“ einzureichen.

Berücksichtigt werden nur hier ansässige Bewerber.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1907.

4688 Städt. Akziscamt.

### Bekanntmachung.

bet. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Diejenigen Gewerbebetriebe werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige muß schriftlich zu erfolgen; sie kann auch in Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbe-Steuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorentscheidende Steuer zu entrichten.

Das Aufheben eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorständen der für die Veranlagung zuständigen Steuerämter der Gewerbe-Steuerklassen 1 bis 4 schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, oder nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbe-Steuergesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, 27. Dezember 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

### Dienstabonnement des städtischen Krankenhauses.

1. Das Dienstbotabonnement des städtischen Krankenhauses besteht auch für das Jahr 1908 fort und wird mit der Erhebung der Abonnementbeiträge durch den Anstaltsboten am 2. Januar 1908 begonnen werden. Die Herrschaften, welche bis zum 31. Dez. er. ihren Austritt nicht erklärt haben, bleiben Mitglied des Dienstbotabonnements und erhalten ihr Karte in der Zeit vom 2. Januar bis Ende Februar 1908 gegen Zahlung von 10 M. für jede zu versichernde Person, zugestellt.

Das Abonnement hat Gültigkeit, auch wenn die Abonnenten noch nicht im Besitze ihrer Karten sind.

2. Eine Erinnerung durch Postkarten oder Briefe zur Abholung der Abonnementbeiträge, wie dies seit Jahren schon geschehen, ist nicht erforderlich. Die Beantwortung der vielen Anfragen veranlaßt der Verwaltung ganz erhebliche Mehrarbeit und geht das ganze Hebungsgeschäft nur in die Länge. Der Bote kommt ohne Aufforderung bestimmt zu jedem unserer Abonnenten. Die Herrschaften, welche sich als Mitglied von jetzt ab anmelden, erhalten Mitteilung, daß sie in der Liste eingetragen worden sind und der Betrag von 10 M. für jedes Abonnement erhoben wird.

3. Denjenigen Herrschaften, welche beabsichtigen, unserem Abonnement beizutreten, empfiehlt es sich, ihre Anmeldung schon jetzt zu bewirken, da dann die betreffenden Abonnements schon vom 1. Januar 1908 ab Gültigkeit haben, während bei späterer Anmeldung die Rechtskraft erst am 15. Tage nach der Anmeldung eintritt.

Niemand sollte versäumen, von unserer segensreichen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, da doch alle Personen, welche in keinem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis stehen, Aufnahme finden und in Krankheitsfällen sechs Wochen in unserer Anstalt frei versorgt werden.

Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Aus unserer Armen-Arbeitskammer, Maurerlandstraße 3 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

**Kiefern-Auzündholz,** geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.80,

**Gemischtes Auzündholz,** geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 18, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1908.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kab. I. d. d. städt. Elektrizitätswerk sind nur folgende hiesige Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstr. 55;
2. Max Commichau, Maurergasse 12;
3. Friedrich Dofflein, Friedrichstraße 43;
4. Elektr. Alt.-Ges. vorm. C. Buchner, Dranienstr. 40;
5. Elektr. Ges. Wiesbaden Ludwig Hansohn & Co. Friedrichstraße 31;
6. Adolf Kölsch, Friedrichstraße 36;
7. Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H., Friedrichstraße 12;
8. Theodor Meininger, Kapellenstr. 1;
9. August Schaeffer Nachf., Saalgasse 1;
10. Philipp Steimer, Webergasse 51;
11. Thiergärtner und Holz & Wittmer G. m. b. H., Wilhelmstr. 10 und Luisenstr. 3;
12. Rheinische Elektr. Gesellschaft, Luisenstr. 6;
13. August Zedel, Bietenring 1;
14. Nathan Fels, Taunusstr. 5;
15. Heinrich Horn Eöhne, Dogheimerstr. 97a;
16. Heinrich Brodt Eöhne, Dranienstr. 24;
17. Gebr. Bollweber, Langgasse 39.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1907.

4392 Verwaltung der städt. Wasser- u. Lichtwerke.

### Bekanntmachung.

Ausgang aus dem Crisotaut für die Kanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

### § 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosettspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf eruchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathause, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Pugwolle, Feerstriden, Hausscheiben** pp. im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, oder die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 14. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,**

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1907.

4502 Städtisches Kanalbauamt.

### Bekanntmachung.

Zur Diabli auf die bevorstehende Winterzeit werden Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen zu entleeren und Hausleitungen zu, soweit erforderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers empfehlenswert ist.

Insbesondere wird auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 4. November 1907.

Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

### Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an **Portland-Zement** zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt, im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 11. Januar 1908, vormittags 11.30 Uhr,**

im Rathause, Zimmer 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

### Verdingung.

Die Ausführung der **Ech einerarbeiteten Pos** (äußere Türen und Glasverchlüsse) einschließlich Beschlag für die Leichenhalle und Obduktionshaus auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr im städtischen Bauamt, Adlerstraße 4, p., eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 0,50 M. bis zum 13. Januar 1908 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten Pos 1.“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 14. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,**

im städt. Bauamt, Adlerstr. 4, p., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Pos-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten Pos II** (Leichenzellen- und Zimmer Türen) für das Leichen- und Obduktionshaus auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr im städt. Bauamt, Adlerstraße 4, p., eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 0,50 M. bis zum 13. Januar bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 14. Januar 1908, vormittags 11.15 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Pos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

4511 Der Magistrat.

### Unentgeltliche

**Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.**

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilanstalt, Unterzuchtung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1907.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1908 beir.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1888 ein- schließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1908 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 51 (2. Stock) nur vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

## 1. Die 1886 und früher geborenen Militärpflichtigen.

Donnerstag, den 2. Januar mit den Buchstaben A bis einschl. C, Freitag, den 3. Januar mit den Buchstaben F bis einschl. H, Samstag, den 4. Januar mit den Buchstaben L bis einschl. O, Montag, den 6. Januar mit den Buchstaben R bis einschl. S, Dienstag, den 7. Januar mit den Buchstaben T bis einschl. Z.

## 2. Die 1887 geborenen Militärpflichtigen.

Mittwoch, den 8. Januar mit den Buchstaben A bis einschl. D, Donnerstag, den 9. Januar mit den Buchstaben E bis einschl. H, Freitag, den 10. Januar mit den Buchstaben J bis einschl. M, Samstag, den 11. Januar mit den Buchstaben N bis einschl. P, Montag, den 13. Januar mit den Buchstaben R bis einschl. T, Dienstag, den 14. Januar mit den Buchstaben V bis einschl. Z.

## 3. Die 1888 geborenen Militärpflichtigen.

Mittwoch, den 15. Januar mit dem Buchstaben V, Donnerstag, den 16. Januar mit den Buchstaben A, C, D, Freitag, den 17. Januar mit den Buchstaben E, F, Samstag, den 18. Januar mit den Buchstaben G, H, Montag, den 20. Januar mit dem Buchstaben J, Dienstag, den 21. Januar mit dem Buchstaben L, Mittwoch, den 22. Januar mit dem Buchstaben N, Donnerstag, den 23. Januar mit dem Buchstaben P, Freitag, den 24. Januar mit den Buchstaben R, O, Samstag, den 25. Januar mit dem Buchstaben S, Montag, den 27. Januar mit den Buchstaben T, U, Dienstag, den 28. Januar mit dem Buchstaben V, Mittwoch, den 29. Januar mit den Buchstaben W, X, Y, Donnerstag, den 30. Januar mit den Buchstaben Z, Freitag, den 31. Januar mit dem Buchstaben A.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Erlaubnisse vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Väter, Brüder und Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Böglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier stellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheines zum Seestreitmann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorstand der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenck hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1908 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1907.

Der Magistrat.

## Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten Los II**, (Reichensellen und Zimmerdecken) für das Leichen- und Obduktionshaus auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im hies. Bauamt, Adlersstr. 4 p., von 11—1 Uhr eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bis zum 13. Januar bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 14. Januar 1908,**  
vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

4511

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Stadt. Rf. u. Amt.

## Verdingung.

Die Erneuerung eines Teiles des **Plattensubstrats der Großvieh-Schlachthalle der städtischen Schlachthofanlagen** mit sogenannten **Einfallklappen** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen, Zeichnungen und Muster können während der Vormittagsstunden im Dienstgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) u. zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Mittwoch, den 15. Januar 1908,**  
vormittags 10 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1907.

4600

Stadtbaupunkt Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

## Nassauischer Theil.

## Nassauische Sparkasse.

In Rücksicht auf den großen Andrang, der um den Semesterabschluss und während des ganzen Monats Januar bei der Nassauischen Sparkasse zu entstehen pflegt, wird empfohlen, zu Geschäften dazwischen die Zeit von 10.30 bis 12.30 Uhr zu meiden, vielmehr die Zeit von 8.30 bis 10.30 oder von 3 bis 5 Uhr zu wählen.

Uebrigens können bei den Sammelstellen der Nass. Sparkasse in Wiesbaden:

1. Gellmündstraße 43, Part., bei Kaufmann Adolf Sahbach;
2. Weberstraße 24, Part., bei Kaufmann Karl Gauthier;
3. Bismarckring 1, Part., bei Kaufmann Wilhelm Machenheimer;
3. Kirchgasse 62, Part., bei Kaufmann Heinrich Cron,

sowie in **Dieblich a. Rh., Schierstein, Dohheim, Sonnenberg, Erbenheim und Bierstadt**, Einzahlungen und Abhebungen auf Sparkassenbücher erfolgen.

4461 Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Nassauische Landesbank. Nassauische Sparkasse.

Die Nassauische Sparkasse nimmt Einlagen bis zum Höchstbetrage von **10 000 M.** entgegen.

Der Zinsfuß beträgt vom 1. Januar 1908 ab für Beträge bis 5000 M. 3 $\frac{1}{2}$ %, für Beträge von über 5000 M. bis 10 000 M. 3%.

Die Verzinsung ist eine monatliche, doch werden für Einlagen, welche in den 3 ersten Tagen und für Rückzahlungen, welche in den 3 letzten Tagen des Monats erfolgen, die Zinsen auch für den laufenden Monat vergütet.

Die Nassauische Landesbank gibt zur Zeit 4% Landesbank-Schuldverschreibungen (Lit. V) aus, welche kündbar sind und bis zum 1. April 1915 unlösbar sind. Der Verkaufspreis beträgt 100,30%.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Friedrichstr. 20.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

## Sparkasse.

Vom 1. Januar 1908 ab erhöhen wir den Zinsfuß für Sparkassensparitalien

auf 3 $\frac{1}{2}$ %

und verzinzen dieselben wie seither vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1907.

## Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch, Hehner.

2623

## Vorteilhaftes Angebot!

Begen demnächstiger

## Total-Aufgabe

der **Herren- u. Knaben-Konfektion** bietet sich jedermann heute schon die günstige Gelegenheit

**Herren u. Knaben- Paletots, Joppen,**

Anzüge, einzelne Hosen, Westen und Westen, sowie Kinderleibchen, welche Artikel in großer Auswahl vorhanden, zu sehr billigen Preisen einzukaufen. Man benutze diese Gelegenheit, da die Preise auf außerordentlich reduziert sind.

Marktstraße 22, I, kein Laden.

## Nicht übersehen

sollten Sie in Ihrem eigenen Interesse dieses Angebot!  
Durch Gelegenheitskäufe verkaufe jetzt:

**ca. 200** Herren- und Knaben-Paletots für Herbst u. Winter in sehr schönen Mustern und Stoffen, darunter solche, welche ich aus prima Rohstoffe anfertigen ließ, welche meistens aus einer Konfektionsmasse herrühren, deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30 bis 45 M. war, jetzt 5, 10, 15 bis 25 M.

Schöne Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, auch Schulanzüge in sehr hübschen, neuen Mustern in größter Auswahl und sehr billigen Preisen.

Ein großer Posten Hosen, für jeden Beruf geeignet, zu 2,75, 3,75, 4,75 und 5,75, deren früherer Preis ein bedeutend höherer war.

Eine Partie Paletots zum Preise von 3, 4, 6 und 8 M., deren früherer Verkaufspreis das Dreifache war.

Bitte sich davon zu überzeugen, da auf jedem Stück der früherer Ladenpreis erkennbar ist.

**Bekannt! Nur Neugasse 22, 1. Etage.**  
für reell! Nur Neugasse 22, kein Laden.

Erstes und größtes Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe.

Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Platzgraf. 2563

## Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Inh. Emil Strauss.

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstraße 38,

Gde. Moritzstraße.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,  
Hotel-Buchführung,  
Wechsellehre, Schreiblehre,  
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,  
Handelskorrespondenz,  
Stenographie, Maschinenschreiben,  
Schönschreiben, Rundschrift,  
Vermögens-Verwaltung.

Nur erste, theoretisch gebildete u. praktisch erfahrene  
Lehrkräfte. 8243

Besondere Damen-Abteilungen.

Vom 6. Januar an

Beginn neuer 3-, 4- und 6-Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis u. der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse:

Zeugnis. — Empfehlungen. — Kostenloser Stellen-Nachweis.

Prospekte, Auskünfte etc. frei durch die Direktion.

## Institut Bein.

Wiesb. Priv.-Handelschule

Rheinstr. 103.

Telephon 3080.

Maschinenschreiben

Stenographie

Beginn täglich

Stolze-Schrey u. Gabelberger

Schnellfördernde Einführungskurse.

Monatskurse 10 M. (Wahl unter versch. Systemen)

Unterricht in allen übrigen Handelsfächern. Vormittags

nachmittags und abends.

## Chausseehaus

schöne Rodelbahn.

Waldhäuschen.

Schöne Rodelbahn.

Schlitten und Garderoben werden aufbewahrt.

Karl Müller.

Diese kommt ein großer Posten Wieslederstücke  
sowie Kinderleibchen billig zum Verkauf

**Woche** Marktstraße 22, I, kein Laden.



# Münchener Hofbrauhausbier

Allein-Ausschank

## Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin

in Tuben und Dosen.

„Nachahmungen weist man zurück.“

Verenigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzauer 16.  
 Abteilung Lanolin-Fabrik, Martenkonf.-fabr.

3141

### Vornehmes Gelegenheitsgeschenk!

Straussfedern,  
Boas, Stolas,  
Ballblumen,  
Detail zu Engros-  
preisen.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck,

Friedrichstraße 29,  
2. Stock.Bitte genau auf Firma zu  
achten. 478

### Anzündeholz

fein gefaselt per Stk. 2,20

### Brennholz

per Stk. 1,30

frei Haus 7734

Sch. Biemer

Dampfschneiderei,

Deggheimerstr. 96.

Tel. 766. Tel. 766

## Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu  
unglaublich billigen Preisen findet man 4467

Markttstr. 22, 1. Kein Laden

Telefon 1894.

## Fleisch-Konsum.

Besondes billig!

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| Prima Rindfleisch, per Pfd | 60 Pfg. |
| „ Kalbfleisch „            | 70 „    |
| „ Hammelfleisch „          | 70 „    |
| „ Kalbskeule „             | 80 „    |
| „ Hammelkeule „            | 80 „    |

Jakob Baum

M-tzgergasse 13

1242

## Für Wöchnerinnen und Kranke:

### Wasserdichte

#### Bettelagen

per Meter von Mk. 1.30 bis

Mk. 6.75.

Armtragbinden von

80 Pf. an

Augen-, Nasen- und

Ohren-Douchen und

Spritzen von 25 Pf. an

Augen- und Ohren-

klappen und Binden.

Badesalze, wie:

Kreuznacher Mutterlauge-Salz.

Stassfurter Salz,

echtes Seesalz,

Bade-Salz,

Aechte Kreuznacher Mutter-

lauge,

Fichtennadelextrakt und

Tabletten.

Bade- und Toilette-

schwämme

in grösster Auswahl.

Gummischwämme Ia. Qualität.

Augen-, Mund- und Ohren-

schwämme.

Badethermometer

von 40 Pf. an.

Bettpfannen

(Unterschieber, Stechbecken)

aus Porzellan, Emaille und

Zink in verschiedenen Grössen

von Mk. 2.— an.

Bruchbänder

von Mk. 1.80 an.

Brusthütchen mit Sauger.

### Brustumschläge, nach

Preis- nitz-

Leibumschläge, nitz-

gebrauchsfertig in verschied-

Größen von Mk. 1.— an

Klystierspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn.

Clystieropompen.

Glycerinspritzen.

Clystierrohre aus Glas, Hart-

und Weichgummi.

Desinfektionsmittel,

wie: Lysol, Lysoform, Carbol-

wasser, Creolin, Septoforma etc

Einnehmgläser und

Löffel.

Tefelröhren und Krankentassen

von 20 Pf. an.

Eisbeutel.

Fieber- (Maximal)

Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amt-

lichem Prüfungsschein

von Mk. 3.— an.

Fingerlinge aus Patentgummi

und Leder.

Frottier-Artikel

in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden

(Damenbinden) Ia. Qualität

per Dtz. von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in

allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen

Größen.

Holzwoll-Unterlagen

für das Wochenbett.

### Husten-Pastillen und

Bonbon.

Inhalations-Apparate

von 150 Mk. an.

Injektionsspritzen aus

Glas und Hartgummi.

Irrigatore.

complett, mit Mutter-Clystier-

rohr, von Mk. 1.— an.

Leibbinden

in allen Größen und Preis-

lagen, System Teufel und

andere Fabrikate, von Mk.

1.25 an.

Wochenbettbinden

in verschiedenen Größen von

Mk. 3.50 an.

Luftkissen.

rund und viereckig, in allen

Größen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate

und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen

von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineral-

wässer.

Mundservietten,

hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und

Hartgummi.

Nabelbruchbänder.

Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbläser.

### Hygienische

Handspucknapfe

aus Glas, Porzellan u. Emaille

Hygienische Taschen-

spuckflaschen.

Suspendorien.

gewöhnl. sowie Sportsuspen-

sorien in grösster Auswahl

von 45 Pf. an.

Taschen- und

Reisepapier.

Turnapparate.

Urinfasschen

männliche und weibliche von

80 Pf. an.

Verbandwatte.

chemisch rein, sterilisiert und

imprägniert.

Verbandstoffe, Binden

wie: Canbric, Mull, Gaze,

Leinen, Flanell, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze,

Lint.

Guttaperchastaff, zu Verbänden

Bilroth-Battist, n.wass. röhrt

Mosettig-Battist, Umschlägen.

Verbandkästen,

sogen. Notverbandkästen,

für das Gewerbe in verschie-

denen Zusammenstellungen und

allen Preislagen.

Wärmflaschen

aus Gummi und Metall

von Mk. 1.50 an.

Leibwärmer.

Wundpuder, aseptisch

Zimmer-Thermometer

Zangenschaber.

Beste Ware!

Billigste Preise!

Telephon 717. Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.

Kirchgasse 6. 5030

## Wegen Räumung

der

## Herbst- und Winter-Schuhwaren

verkaufte den Restbestand, welcher aus mehreren Gelegenheitskäufen  
herührt, nur elegante Ware für Herren, Damen und Kinder in  
Borst, Chevreau und Wachsleder, sehr mod. Fassons, nur solide  
Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen. Darunter  
finden sich Schuhwaren Goodyear-System mit Originalstempel,  
Rahmenarbeit und System Gaudard, MacKay, sowie  
sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die  
Auswahl ist enorm groß und die Preise sind wie von jeher bekannt

fabelhaft billig

Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe.

kein Laden, Marktstraße 22, 1, kein Laden,

im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma Rud. Wolf.

Telephon 1891. 4446

## Blutwein.

Für Blutarmer und Magenranke empfehle  
meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein 1/2 Flasche  
65 Pf. 7864

Carl Gattemer, Obstweinkellerei,

Deggheimerstraße 74.

Rheinstraße 73.

## Der kluge Mann

deckt stets Bedarf an

## Zigarren

direkt aus der Fabrik

Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76.

## Ringfreie Kohlen

Kohlen

Koks

Briketts

Brenn- u. Anzündeholz

offert in nur Ia. Qualitäten zu

billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: Carl Ernst.

Am Römerfor 2. Fernsprecher 2353.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 6919

## In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von Jakob Fuhr kauft man reich und billig

Größtes Lager dieser Branche hier am Platz

in allen Sorten reich so wie garboreten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:

Abteilungen und großes Lager

Preis in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte im Hause.

Rebitten werden angenommen und gewissenhaft beorgt.

Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel

haus Bleichstraße 18. Tel. 2747. 411

## Noch ist es Zeit,

die Vorteile anzunutzen, welche Ihnen

durch Anschaffung meiner berühmten

„FRANKLIN“

Schnellschreibmaschine

mit leicht. Schrift, einf. Umschaltg.

nur nur Mk. 235 geboten werden.

neue Modell ist d. Vollkommenste, w

existiert. Gewährtes, leichtgehendes System. Weitgehend

Garantie.

Schreibmaschinenhaus Stritter,

14 Röderallee 14.

„UNDERWOOD“-Niederlage und Lehr- und Miets-Insti-

Gelegenheitskäufe aller Systeme. 16

Spezial-Zigarren-Haus

J. Bälker, Schwalbacherstr. 12,

empfeht sein reichhaltiges Lager von Zigarren in allen Preislagen,

sowie prima Sumatra (Zehlfarben) zu 6 u. 7 Pfg., hochfeine

Symphonie-Zigarren, 10 Stück im Band von 40 Pfg. bis 1 Mk.

3384 Zigaretten in großer Auswahl.